Sonnabend, 19 Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10762.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 19. Jan. Offiziell wird aus Schipka, 18. Januar gemeldet: Die Gardecavallerie unter Skobeleff zog am 16. Januar in Philippopel ein.

Wien, 19. Jan. Der „Presse“ meldet man aus Pera: Die Russen besetzten Hermauli, acht Meilen von Adrianopel, ihre Cavallerie streift bis Mustaffa Pascha Köprüssu, 3½ Meilen westlich von Adrianopel an der Maritza.

Konstantinopel, 19. Jan. Die türkischen Unterhändler sind heute von Adrianopel nach Tirnowa-Semeli (zwischen Adrianopel und Philippopel) abgereist, wo auch der Großfürst sich befinden soll.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 18. Januar. Das Abgeordnetenhaus hat heute den Gesetzentwurf über das Zoll- und Handelsbündniß mit Ungarn, mit Ausnahme der an den Ausschuß zurück verwiesenen Paragraphen angenommen.

Wien, 18. Jan. Der „Polit. Corresp.“ wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet, Serwer und Namyk Pascha seien vorgestern Abend in Adrianopel angekommen, hätten aber bis gestern Abend die Reise nach Kasanlyk nicht fortgesetzt. — Aus Nisch von heute wird dem Blatte berichtet, Fürst Milan habe mit dem Hauptquartier der serbischen Armee seine Residenz in dem dortigen Gouvernemenskonal aufgeschlagen und eine Proclamation an die Bewohner gerichtet, worin er Befreiung vom Joche der Ungerechtigkeit und Gewalt verheiße und die Bürger auffordere, den Anordnungen der serbischen Behörden Gehorsam zu leisten.

Rom, 18. Jan. Die gestrige Leichenfeier hat im Vatican großen Eindruck gemacht, der Papst soll seine Befriedigung über die getroffenen Anordnungen an den Tag gelegt haben. Die Prinzen und die Specialgesandten der Höfe, welche der Feier beiwohnten, haben sich gleichfalls über die Anordnung der Feier und das Verhalten der Bevölkerung in höchstem Maße anerkennend ausgesprochen. König Humbert hat die Prinzen und die Specialgesandten der Höfe ersucht, noch hier zu bleiben und seiner auf morgen festgesetzten Eidesleistung auf die Verfassung beizuwohnen. Vom neuen König wurden den Armen von Turin und der Municipalität von Rom für wohlthätige Stiftungen je 50 000 Frcs. überwiesen, der gleiche Betrag ist dem Cardinal-Vicar behufs Vertheilung unter die Armen von Rom behändigt worden. Die Frauen von Turin haben eine Beileids- und Ergebenheitsadresse an den König gerichtet.

Petersburg, 18. Januar. Der „Regierungsbote“ publicirt das Reichsbudget pro 1878, welches in Einnahme und in Ausgabe mit 600 398 425 Rubel Silber abschließt.

Abgeordnetenhaus.

47. Sitzung vom 18. Januar.

In 3. Berathung wird der Gesetz-Entwurf, betreffend den Erlaß des der Meliorationssocietät der Bocker Heide gewährten Darlehns nach den in der zweiten Lesung gefaßten Beschlüssen (sofortigen Erlaß der Summe von 108 000 Thlr. nebst Zinsen) angenommen, nachdem die Regierung ihren Entwurf, der nur eine Stundung bis 1888 vorschlug, zurückgezogen hatte. — Ohne Debatte werden die Gesetzentwürfe, betreffend die Verletzung der Dienstpflichten des Gesindes in Schleswig-Holstein und betreffend Veränderung der Grenzen der Provinzen Preußen und Pommern, sowie einiger Kreise der Provinzen Preußen, Pommern und Sachsen in 3. Berathung erledigt.

Zu dem zur Berathung stehenden Entwurf einer Haubergsordnung für den Kreis Siegen ist eine Reihe von Anträgen eingegangen: Vom Abg. Parisius ein principaler Antrag, die Vorlage abzulehnen und in der nächsten Session eine andere vorzulegen, die gemäß den in dem Antrage näher ausgeführten Principien ausgearbeitet ist: von den Abgg. Bernhardt und Genossen sind 16 Amendements eingebracht worden. — Infolge dessen beantragt Abg. Parisius den Entwurf mit allen Anträgen der um sieben Mitglieder verstärkten Agrarcommission zu überweisen. Er motivirt diesen Vorschlag damit, daß die Interessen der Haubergsbesitzer nicht genügend gewahrt seien; die Interessenten hätten sich gegen die sie schädigenden Gesetzesbestimmungen erklärt und sich auch an ihren Abgeordneten (den Minister Achenbach) gewendet, daß er eine Abänderung des Gesetzentwurfs herbeiführen möge. — Minister Achenbach: Die Schwierigkeit der Regelung dieser Frage liegt darin, daß in hervorragendem Maße Privat- und öffentliche Verhältnisse zu berücksichtigen und daß die Organe der Selbstverwaltung in der betreffenden Provinz noch nicht eingeführt sind. Der Gesetzentwurf knüpft überall an bestehende Einrichtungen an. Der Hauptgrund der Beschwerden der Interessenten liegt darin, daß diese sich in pecuniärer Hinsicht durch die Vermehrung der Aufsichtsbeamten geschädigt glauben. Ich persönlich habe den Entwurf schon in erster Lesung nicht für die Berathung im Plenum geeignet gehalten und meine, daß er einer commissarischen Berathung unterworfen werden muß. — Das Haus verweist die Vorlage an die Commission.

Ohne Debatte passirt der Gesetzentwurf, betreffend die Ausdehnung des Unternehmens der Westholsteinischen, von Neumünster über Heide nach Tönning führenden Eisenbahn auf die Betheiligung an dem Unternehmen einer von Heide nach Wesselburen führenden Zweigbahn und die Uebernahme des Betriebes derselben durch die Westholsteinische Eisenbahngesellschaft — die erste Lesung.

Erste Berathung des Entwurfes einer Kreisverfassung im Kreise Herzogthum Lauenburg.

Abg. v. Meyer (Arnswalde): Nach dem Gesetz vom 23. Juni 1876 soll die jetzt bestehende kreisständische Ordnung für das Herzogthum Lauenburg nur bis zum 1. März d. J. Geltung haben. Da eine generelle gesetzliche Regelung der Verwaltungsorganisation für Schleswig-Holstein seitens der Regierung nicht stattgefunden hat, so sah sich diese vor der Alternative, entweder die jetzige Kreisverfassung über den 1. März d. J. hinaus zu prolongiren oder für diesen Kreis allein eine neue Kreisverfassung zu schaffen. Die Regierung hat sich ohne die Gründe dafür anzugeben, für die zweite Alternative erklärt. Ich muß mich für die erstere aussprechen. Im Uebrigen ist der Inhalt des Entwurfs in mehr als einer Beziehung bedenklich und zwar mehr für die alten Provinzen als für Lauenburg, und wenn man beabsichtigen sollte, in den Punkten, in welchen der Entwurf von der Kreisordnund abweicht, bei einer Revision der letzteren diese etwa nach dem Entwurf abzuändern, so müßte ich die Kreisordnung dagegen in Schutz nehmen.

Abg. Berling bedauert, daß der Entwurf dem Hause erst in so später Stunde zugegangen sei. Es beständen mannigfache Bedenken gegen denselben, namentlich sei es zu tadeln, daß dem Großgrundbesitz, der doch nur 20 Proc. der Grundsteuer zahle, in der Kreisvertretung ebenso viel Stimmen zustehen sollen, als den anderen Kreisinsassen, die 80 Proc. Grundsteuer zahlen.

Abg. Hammacher befürchtet, daß der Entwurf, der so spät eingebracht sei, nicht mehr zur Erledigung kommen werde; dadurch sei der Landtag in eine Zwangslage gebracht worden. Der Kreis Lauenburg habe ein bedeutendes Vermögen, — der Etat des letzten Jahres schloß mit mehr als 1 000 000 Mk. ab —, und die jetzt an der Spitze stehende Kreisvertretung, die aus dem Erblandmarschall, zwei Ritterschafts-, einem städtischen und einem bäuerlichen Mitgliede bestehe, erfreue sich nicht des allgemeinen Vertrauens. Da nun mit dem 1. März 1878 diese Kreisvertretung aufhören solle, so wäre es Pflicht der Regierung gewesen, den Gesetz-Entwurf schon früher einzubringen, jedenfalls aber in anderer Form. Denn die Ernennung eines Landraths durch den König entspreche nicht den ersten Anforderungen der Selbstverwaltung. Da dem Kreise die Befugnisse übertragen sind, die sonst nur die Provinzen haben, so müßte man vielleicht daran denken, einen Kreisdirector entsprechend den Landesdirectoren in den anderen Provinzen zu creiren. Jedenfalls sei eine andere Stimmenvertheilung nothwendig, wie sich denn auch z. B. die Majorität der Ritter- und Landschaft damit einverstanden erklärt habe, daß den Städten 9 Stimmen zugestanden würden, während sie nach dem Entwurf nur 7 Mitglieder haben sollen.

Minister Friedenthal legt das Hauptgewicht darauf, daß man sich Lauenburg gegenüber in einer Zwangslage befinde. In dem Augenblicke, wo für die östlichen Provinzen eine große Reformgesetzgebung beendet ist, wo man daran geht, dieselbe auf den Westen auszudehnen, und das Ganze durch ein Behörden-Organisationsgesetz abzuschließen, soll eine Gesetzgebung gemacht werden, die für einen kleinen Bezirk von 20 Quadrat-Meilen genau dieselben Materien ordnet, die die große Gesetzgebung zu ordnen hat! Dabei ist es unmöglich, neue prinzipielle Entscheidungen zu treffen, man kann sich nur an das Vorhandene anlehnen, denn ein Unterschied zwischen Lauenburg und den östlichen Provinzen besteht nicht. Der Vorschlag der Regierung enthält jedenfalls eine wesentliche Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes. Es liegt kein Grund vor, die Zahl der städtischen Stimmen auf dem Kreistage zu verstärken, wenn sich auch die jetzige Vertretung dafür ausgesprochen hat; denn das würde ein Abweichen von den Vorschriften der Kreisordnung sein. Der Abg. Hammacher will neben den Landrath einen besonderen Kreisdirector setzen, wie in der Provinz neben dem Oberpräsidenten der Landesdirector steht; er vergißt aber dabei, daß in der Provinz neben dem Landesdirector der Provinzialausschuß, neben dem Oberpräsidenten der Provinzialrath steht, eine Trennung, die im Kreistage nicht zu erreichen ist. Die Landräthe haben sich auch stets mehr als Vertreter der communalen Interessen, als der Interessen des Staates erwiesen, so daß es nicht nöthig sein wird, neben dem Landrath einen besonderen Kreisdirector zu wählen, welche Zweitheilung auch zu mancherlei Verwirrungen führen könnte, die schon jetzt in den östlichen Provinzen häufig zu Klagen führen.

Abg. Lutteroth begrüßt mit Freuden die Versicherung des Ministers, daß diese Vorlage keine präjudicielle Bedeutung haben solle. Die Bedenken Hammacher's und Berling's theilt er. Die Staatsregierung kennt die Verhältnisse genau genug, um zu wissen, daß sie mit dieser Vorlage viele Uebelstände beibehält, welcher die liberale Seite des Hauses nie beistimmen kann. Ein königlicher Landrath hat mit dem Vorsitz in einem Collegium, welches nur mit Communalangelegenheiten und Vermögensverwaltung sich beschäftigen muß, nichts zu thun. Hier müssen Aenderungen getroffen werden, hätte das Haus bei der Annexion das Herzogthum Lauenburg irgend einer Provinz angefügt, dann wären die jetzigen Mißstände, welche sich in Zukunft noch vergrößern werden, vermieden worden.

Abg. Wachs vermißt jeden zwingenden Grund dafür, daß man sich in diese Zwangslage durch die Einbringung eines neuen Gesetzes gebracht und nicht lieber den Weg der Prolongation des bestehenden Zustandes eingeschlagen habe. Man hätte doch bis zur Einführung der Kreisordnung in der Provinz Schleswig-Holstein warten und selbst auf die berechtigten Wünsche der Lauenburger und ihrer Vertreter hin nicht ein solches Provisorium schaffen sollen. Durch die Conservirung der unhaltbaren Zustände in Lauenburg könnte vielleicht eine wohlthuende Pression auf die Regierung wegen Beschleunigung der Einführung der Kreisordnung in Schleswig-Holstein ausgeübt werden.

Minister Friedenthal betont, daß die Regierung zur Vorlage dieses Entwurfs durch die Bestimmungen des Incorporationsgesetzes verpflichtet gewesen sei; das Haus sei in der Lage, eine freie Erwägung über denselben eintreten zu lassen.

Die Vorlage wird einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt Petitionsberathung. Ueber eine Petition eines Rittergutsbesitzers aus der Provinz Posen, welcher sich darüber beschwert, daß die Regierung in Posen die vom Landtage bewilligten Zuschüsse für die Elementarschulen unrichtig verwendet hat — geht das Haus auf Antrag der Commission zur Tagesordnung über.

Denselben Antrag stellt die Commission in Betreff folgender Petition: Mehrere Grundbesitzer des Kreises Arnswalde wenden sich an das Abgeordnetenhaus mit der Bitte, dafür Sorge zu tragen, daß der obligatorische Unterricht in weiblichen Handarbeiten in den Schulen des platten Landes, welcher ihrer Meinung nach eine völlig unnütze Mehrbelastung der ländlichen Schulsozietäten herbeiführt, abgeschafft werde. — Abg. v. Meyer (Arnswalde) wünscht die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Geh. Rath Schneider: Eine gleiche Agitation wie jetzt gegen den obligatorischen Handarbeitsunterricht habe sich jedesmal erhoben, wenn die Unterrichtsverwaltung einen neuen obligatorischen Unterrichtsgegenstand einführen wollte. Die Einführung des obligatorischen Handarbeitsunterrichts in den Lehrplan der Volksschulen sei eine durchaus zweckmäßige und nothwendige Erweiterung desselben. Dieser Gegenstand müsse durch Anstellung nicht nur technisch, sondern auch pädagogisch befähigter Lehrerinnen möglichst gefördert werden. — Abg. Mahraun sieht in dieser Maßregel eine neue Erwerbsquelle für das weibliche Geschlecht, welche namentlich bei obligatorischem Unterricht nicht zu verachten sei, während Abg. Frhr. v. Heereman eine größere Freiheit in dieser Beziehung gewähren will. — Der Antrag der Commission wird angenommen.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Danzig, 19. Januar.

Wie wir bereits erwähnten, wird offiziös gemeldet, daß innerhalb der preußischen Staatsverwaltung bereits Erwägungen über die Frage angestellt werden, welche Steuern bei eventueller Vermehrung der Reichseinnahmen durch erhöhte Besteuerung des Tabaks und dem entsprechende Herabminderung der Matricularbeiträge sich dazu eignen würden, um den Provinzen, Kreisen und Gemeinden überwiesen zu werden. Mit dieser Ankündigung ist zugleich indirect eingestanden, daß der gegenwärtige Augenblick zu einer Neuregelung des Communalsteuerwesens nicht als geeignet gelten kann, und es wird nur um so unverständlicher, warum der Gesetzentwurf über die Gemeindeabgaben dem Landtage in dieser Session vorgelegt wurde. Nutzlos ist die Arbeit, welche die betreffende Commission auf denselben verwendet hat, freilich nicht gewesen. Wenn demnächst die Aufgabe ernstlich in die Hand genommen wird, wird man an den Berathungen und den Beschlüssen der Commission immerhin ein werthvolles Material besitzen.

Innerhalb der Fortschrittspartei klärt sich die Lage immer mehr, die Stimmen aus den verschiedensten Provinzen zeigen, daß die Agitatoren, welche die Partei immer weiter in die reine Negation, in die Opposition um der Opposition willen treiben wollen, wenig Anklang innerhalb der Partei finden; jene Stimmen lassen hoffen, daß die Mehrzahl der Mitglieder der Fortschrittspartei der nationalliberalen Partei mit einiger Sympathie folgen werde, wenn diese einen größeren Einfluß in der Regierung erlangen sollte und dabei nicht das gemeinsame liberale Programm aufgiebt. Die „Kieler Ztg.“ sagt, der von uns in seinen wesentlichen Stellen reproducirte Artikel, zu dem der Abg. Hänel sich bekannt hat, sei durch dessen neueste Erklärung zum Programm für die Partei geworden. Das fortschrittliche Blatt ist „überzeugt, im Sinne aller Parteigenossen in Schleswig-Holstein zu sprechen, wenn wir den Wunsch ausdrücken, daß dies Programm das Verhalten und die Taktik nicht nur der parlamentarischen Fraction, sondern aller vernünftigen Parteigenossen bestimmen möge. Je mehr das geschieht, desto erfolgreicher wird die Partei die Verantwortung für die subjectiven Meinungen und Urtheile Einzelner ablehnen können, und man wird sich mehr und mehr daran gewöhnen, die Partei nur für das verantwortlich zu machen, was ihre Vertretung im Parlament beschließt.“

Dasselbe Blatt bringt ferner eine Zuschrift, eines Mitgliedes der Fortschrittspartei, mit der es nicht in jeder Einzelnheit einverstanden ist, die aber nach Meinung der „Kieler Zeitung“ die Stimmung ihrer Freunde in Schleswig-Holstein wiedergiebt. Darin heißt es:

„Zunächst unterliegt es keinem Zweifel, daß die nationalliberale Partei regierungsfähig ist. Im politischen Leben Deutschlands nimmt sie eine bedeutende Stellung ein. Seit einem Jahrzehnt werden alle Reformen durch sie beeinflußt, einen großen Theil der Gesetzgebung hat sie wesentlich mit bestimmt; der Ausbau aller staatlichen Institutionen ist nur durch ihre Unterstützung möglich geworden und von ihr in allen Hauptpunkten bestimmt, endlich gehört sie, mag sie auch in manchen Fragen die alte Fahne verlassen haben, doch zu der großen liberalen Partei, die seit Beginn des Jahrhunderts unter schweren Kämpfen und Leiden die Reichsidee lebendig erhalten hat, so daß, als nun die Umwälzung kam, das Neue nicht mehr fremd erschien, sondern in den Herzen der Deutschen schon längst eine Stätte gefunden hatte. Das deutsche Parlament gebietet über eine Summe von Talent und Beredtsamkeit, von Arbeitskraft und Ausdauer, wie sie von keinem Parlamente in der Welt übertroffen wird; man kann nicht leugnen, daß der nationalliberalen Partei davon ein gutgemessenes Theil zufällt. Dazu verfügt sie über eine stattliche Presse, die, wenn sie auch unabhängig ist doch dieselben Ziele verficht. Bis jetzt war es vielfach schwer verständlich, daß sie von diesen Mitteln einen so sparsamen Gebrauch machte, und es läßt sich nicht leugnen, daß die allzugroße Vorsicht und Enthaltsamkeit sie zu Opfern veranlaßte, die zu bringen sie nicht nöthig gehabt hätte. Gerade dieser Punkt war es ja auch, der die Fortschrittspartei leider zu oft nöthigte, ihr mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten. Wenn sie trotz dieser zu großen Mäßigung ihre Popularität nicht einbüßte, so ist das wohl zum Theil dem Umstande zuzuschreiben, daß man Männer wie Bennigsen, Forckenbeck, Lasker u. a. aus den frühern Verfassungskämpfen in zu gutem Andenken hatte und annahm, ihr jetziges Auftreten sei den außerordentlichen Verhältnissen zuzuschreiben, die ja allerdings in dieser eigenthümlichen Komplikation schwerlich wieder vorkommen werden. Indessen es ist doch gut, daß die Sache eine andere Wendung nimmt, daß die Partei aufhört, die festeste Stütze eines Gebäudes zu sein, in dem sich mehr oder weniger conservative Minister möglichst wohnlich einrichten. Noch ist das Vertrauen des Volkes nicht verscherzt, noch kann man den Bürgerstand, auf den es ja doch besonders ankommt, gewinnen; auch der große und intelligente Theil desselben, der zur Fortschrittspartei gehört, wird seine Zustimmung nicht versagen, wenn die Hoffnungen erfüllt werden, die zu hegen er sich jetzt für berechtigt hält.“

Der Verfasser dieser Zuschrift stellt noch die Frage, ob es nationalliberalen Ministern gelingen werde, sich den Hindernissen gegenüber zu behaupten, die man ihnen von anderer Seite in den Weg legen werde. Er sagt, der ferne Beobachter, der sich auf Berichte verlassen müsse, könne diese Frage nicht entscheiden. „Indessen verschweigen will er doch nicht, daß die außerordentliche Vorsicht, mit der Bennigsen jeden Schritt vorwärts von der Zustimmung seiner ganzen Partei abhängig macht, nicht umhin kann, Vertrauen einzuflößen. Und so mag man die Sympathie, mit der man die Nachricht von den Barziner Verhandlungen aufnahm, auch ferner bewahren und der benachbarten Partei auf ihrem neuen Wege alles Glück wünschen. Darf man doch hoffen, daß, was sie erreicht, der guten Sache, die wir alle gemeinsam verfechten, Nutzen bringt.“

Der Elsässer autonomistische Reichstagsabgeordnete Schneegans schreibt im „Elsässer Journal“ über den Artikel Hänels:

Wie man sieht, weicht diese Sprache sehr von derjenigen ab, welche freilich nicht sehr beglaubigte Organe bisher der Fortschrittspartei zuschrieben. Hier vernehmen wir ein wirklich staatskluges Wort und stehen wir einem Staatsmanne gegenüber. Die beiden liberalen Parteien des preußischen Abgeordnetenhauses und des deutschen Reichstages werden je länger desto einiger vorgehen und ihnen werden sich diejenigen Elemente anschließen, die man mit Unrecht unter die reactionären verweist, sondern die im Gegentheil ins nationalliberale Lager herübergezogen werden können. Alle diese Parteischattirungen haben einen gemeinsamen Feind, den Feudalismus und den Ultramontanismus einerseits und die Sozialisten andererseits. Sie müssen die Vorgänge in Frankreich nachahmen, und die extremen Liberalen auf der Linken müssen mit den furchtsamen Liberalen der Rechten sich um den Kern gruppiren, welcher vielleicht noch nicht vollständig vorhanden ist; man könnte ihn das linke Centrum Deutschlands nennen; und dann muß gemeinsam vorgegangen werden. Es ist übrigens wahrscheinlich, daß die Umstände zur Bildung einer solchen parlamentarischen Partei führen werden und daß sich die Schwenkung leichter vollzieht, als man glaubt. Die gegenwärtige Lage ist offenbar eine Lage des Ueberganges.

Jedes Land, jeder Gau und jeder Ort hat seine besondere Art, die, wenn sie schon lange verschwunden zu sein scheint, plötzlich wieder hervortritt. So auch Böhmen und dessen Hauptstadt Prag. Der 30jährige Krieg begann hier bekanntlich damit, daß ein Paar Räthe durchs Fenster geworfen wurden, und diese Behandlungsweise scheint dort nicht ausgestorben zu sein. Es bekämpfen sich in Prag bekanntlich nicht nur Tschechen und Deutsche, sondern ebenso heftig Alt- und Jungtschechen, und eifriger noch als diese thun es seit einigen Wochen die Alttschechen unter einander. Der Führer der Alttschechen war viele Jahre hindurch der alte Geschichtschreiber Palacky, nach dessen Tode ist dessen Schwiegersohn Rieger der Nachfolger, und in der Presse führte für die Partei Skreischofsky das Wort. Am 1. Januar wurde diesem plöplich von Rieger verkündigt, daß ihm die Redaction des bedeutendsteu Parteiblattes abgenomen werde. Seitdem liegen sich Rieger und Skreischofsky in den Haaren, und jeder hat einen Theil der alttschechischen Partei hinter sich; die schlimmsten persönlichen Verdächtignngen brachten die bisherigen Brüder gegen einander öffentlich vor, jetzt scheint aber von den Worten zu ländlich-sittlichen Thaten übergegangen zu sein. Denn ein Telegramm meldet uns:

Prag, 18. Jan. Zwischen Skreischofsky und dem Stadtrath Thürhier war in der Druckerei der Zeitung „Politik“ wegen eines gegen Rieger gerichteten Artikels ein Conflict entstanden, wobei Thürhier aus dem zweiten Stock des Hauses herabstürzte und schwer verletzt wurde. Bei der Vernehmung vor Gericht erklärte Streischofsky, Thürhier sei betrunken gewesen.“

Vor 200 Jahren war der Schauplatz des Fenstersturzes ein alterthümlicher Königsbau, der Hradschin; heute ist er zeitgemäß in eine Druckerei verlegt. Hoffentlich wird der böhmische Streich diesmal nicht so traurige Folgen haben.

Nationale Kämpfe erfüllen Cis- wie Transleithanien. Schon vor Jahrhunderten wurden aus dem südlich von Serbien liegenden Altserbien oder Rascien die Serben zu vielen Tausenden von den Türken vertrieben. Die Pforte handelte hier nach ihrer alten Politik; um die christlichen Slaven im Zaume zu halten, umgab sie dieselben mit einem Ring von türkischen und arnautischen Muhamedanern. Die Vertriebenen wandten sich nach dem südlichen Ungarn, wo ihre Nachkommen noch zu Hunderttausenden wohnen. Die ungarischen Serben schwärmen seit lange für ein großserbisches Königreich; der Führer der jungserbischen Partei, der Omladina, ist Dr. Miletitsch, der gestern von einem ungarischen Gerichtshof zu fünfjährigem Kerker verurtheilt ist. Diese Verurtheilung wird bei den Slaven mit Recht viel böses Blut machen. Fast zwei Jahre

hat man gebraucht, um die Anklage fertig zu kriegen. Miletitsch saß während dieser Zeit in Haft, und was man heraus bekam, war wenig und noch dazu schlecht begründet. Die Belastungszeugen waren keineswegs Vertrauen erweckende Personen, zum Theil des Angeklagten persönliche Gegner, und andere Zeugen verschwanden wieder auf räthselhafte Weise. Miletitsch sollte gefährliche Reden in einem Gasthofszimmer in Belgrad gehalten haben, und in diesem Zimmer wohnte — wie sich herausstellte — seit 10 Jahren ein jetzt 70-jähriger Gerichtsrath, der von nichts weiß und keinerlei Beziehungen zu dem Angeklagten hatte. — Durch derartige, wenig begründete Verfolgungen werden die Magyaren hier so wenig, wie in Siebenbürgen, wo sie das Recht der deutschen Sachsen mit Füßen treten, sich Vortheile erwerben. — Wie anders war doch die Gerichtsverhandlung, welche in Folge des Szekler-Putsches zum Schein angestellt wurde. Hier waren Tausende von Anwerbungen erfolgt, Tausende von Gewehren wurden mit Beschlag belegt, es galt einen Einfall in ein befreundetes Gebiet, der für Oesterreich sehr verhängnißvoll hätte werden können. Hier wußte aber die magyarische Geschicklichkeit bei der Gerichtsverhandlung die ganze Sache in's Lächerliche zu ziehen. Es fand sich kein Gravirter, als schließlich ein alter, halbverrückter Schuster, von dem man unmöglich annehmen konnte, daß er für des Landes Ruhe gefährlich werden könne.

Der Eindruck, den die englische Thronrede auf unsere maßgebenden Kreise in Berlin gemacht hat, ist — wie man uns von informirter Seite schreibt — ein durchaus friedlicher und übertrifft noch die Erwartung, die man in dieser Beziehung hegte. Der Vorbehalt „unerwarteter Ereignisse“, die bei Fortsetzung des Krieges eintreten könnten, hat — so glaubt man mit Recht in Berlin — kaum eine praktische Bedeutung und scheint zu beweisen, daß die englische Regierung unmittelbare Gefahren nicht annimmt. Im englischen Parlament wird natürlich noch viel Staub aufgewirbelt werden, spaltenlange Telegramme werden über die Parlamentsverhandlungen schon jetzt in die Welt gesandt. Man wird aber damit nichts anderes erreichen, als die Pforte vielleicht zu etwas längerem Widerstande zu ermuthigen und sie dann im Stiche zu lassen, wenn sie in noch viel gefährlicherer Lage ist als jetzt. Der Strich zwischen Donau und Balkan ist nun schon so gut wie für die Türkei verloren. Wenn die türkische Herrschaft schon mit dem jetzigen Kriege der Hauptsache nach aus Europa verschwinden sollte, so wird dies noch mehr das Verdienst Englands als das Rußlands sein.

Eine merkwürdige, sehr wenig glaubliche Nachricht bringt die „Pol. Corr.“ aus Athen. Darnach steigert sich dort in Folge der neuesten Nachrichten über die Einleitungen von Friedensverhandlungen zwischen der Pforte und Rußland die kriegerische Stimmung im ganzen Lande. „Nichtsdestoweniger gedenkt das griechische Ministerium der Stimmung des Landes vorerst keine Rechnung zu tragen. Es schweben zwischen der griechischen Regierung und England sehr wichtige Verhandlungen, von deren Ausgang es abhängt, ob nicht Griechenland in naher Zeit mit und an Seite Englands eine active Rolle spielen werde.“

In Betreff der Haltung Oesterreich-Ungarns bei dem augenblicklichen Stande der orientalischen Angelegenheit bestätigt das Wiener offizöse „Fremdenblatt“, die Regierung habe der Pforte — wie dies bereits dem türkischen Mediationsgesuch gegenüber geschehen — erklärt, daß sie, so weit der Friedensschluß Fragen berühre, bei deren Regelung Oesterreich-Ungarn nach dem Pariser Tractate mitzusprechen ein Recht habe, hiervon Gebrauch zu machen sich vorbehalte und somit in den Friedenspräliminarien kein in allen Punkten bindendes Präjudiz für den definitiven Frieden erblicken könne. Daß dadurch aber der Pforte nicht der Rath ertheilt sei, die Friedensbedingungen Rußlands abzulehnen oder jeden Präliminarfrieden zu perhorresciren, bedürfe keiner weiteren Ausführung und werde auch durch die Reise der türkischen Delegirten in das russische Hauptquartier widerlegt.

Schon am Mittwoch haben die Russen sich Philippopels bemächtigt, und in diesem Augenblick stehen sie wahrscheinlich schon vor Adrianopel, das ihnen kaum erheblichen Widerstand wird leisten können, denn es fehlt sowohl an Mannschaften wie an Geschützen. Suleiman Pascha ist von Philippopel aus von den Russen nach Süden abgedrängt worden und kann Adrianopel kaum noch vor den Russen erreichen. Ein in den heutigen Telegrammen und Kriegsnachrichten mehrfach genannter Punkt ist der wichtige Eisenbahn-Knotenpunkt Tirnowa-Semenli. Hier gabelt sich die von Adrianopel kommende Bahn einerseits nach Philippopel, andererseits nach Jeni Sagra. Die Maritza hat von Philippopel aus einen ziemlich genau nach Osten gerichteten Lauf; Tirnowa-Semenli liegt an dem Punkte, wo sich der Fluß nach Südosten wendet.

Deutschland.

△ Berlin, 18. Januar. Der Reichskanzler hat dem Bundesrath den Gesetzentwurf betreffend den Gewerbebetrieb der Maschinisten auf Seedampfschiffen nebst Motiven zugehen lassen. Der Entwurf lautet: „Die Bestimmungen, welche die Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 und das Gesetz betreffend die Untersuchung von Seeunfällen vom 27. Juli 1877 in Bezug auf Seesteuerleute getroffen haben, finden auf die Maschinisten der Seedampfschiffe gleichfalls Anwendung.“ In den Motiven heißt es, daß Prüfungen für die Maschinisten auf Seedampfschiffen in mehreren Seestaaten (z. B. in Großbritannien, Schweden und Norwegen, Dänemark, Italien) schon seit längerer Zeit eingeführt seien. In Deutschland habe sich zuerst bei der Kriegsmarine das Bedürfniß fühlbar gemacht, für ihre Schiffsmaschinisten ein Prüfungsverfahren einzurichten. Die Admiralität habe nicht nur Vorschriften hierüber erlassen, sondern auch eine Maschinistenschule in Kiel in's Leben gerufen. Für die Handelsflotte wird das gleiche Bedürfniß empfunden. Die großen Dampfschiffsrhedereien in Bremen und Hamburg haben, um ein ihren Anforderungen entsprechendes Maschinenpersonal sich heranzuziehen, für diejenigen Personen, welche sich bei ihnen um Anstellung als Maschinisten bewerben, Prüfungen eingerichtet. Kleinere Rhedereien sind nicht in der Lage, selbstständig derartige Vorkehrungen zu treffen. Die Zunahme des Seeverkehrs und die Gefahren, welche eine unrichtige Behandlung der Maschinen auf Dampfschiffen für die letzteren und für die darauf befindlichen Personen zur Folge haben kann, lassen es deshalb geboten erscheinen, die Zulassung zum Gewerbebetriebe der Maschinisten auf Seedampfschiffen allgemein von der Ablegung einer Prüfung abhängig zu machen, durch welche die Betheiligten den Besitz der zur Ausübung ihres Gewerbes erforderlichen Kenntnisse darzuthun haben. Mehrfache Unglücksfälle, welche deutschen Dampfern in neuerer Zeit in Folge mangelhafter Bedienung der Maschinen zugestoßen sind, lassen diese Maßnahme als besonders dringlich erscheinen. Es genügt zu diesem Zweck, die Bestimmungen, welche die Gewerbe-Ordnung im § 31 in Bezug auf den Nachweis der Befähigung der Seeschiffer, der Seesteuerleute 2c. getroffen hat, auf die gedachten Maschinisten auszudehnen. Ist es aber geboten, daß der Maschinist eines Seedampfschiffs ebenso wie der Steuermann eines solchen den Nachweis seiner Befähigung erbringe, so wird derselbe auch für die Folgen eines etwaigen schuldhaften Verhaltens in derselben Weise wie der Steuermann einzustehen haben. Dieselben Gründe, welche dazu geführt haben, einem Schiffer oder Steuermann, welcher einen Seeunfall verschuldet hat, die Fortsetzung seines Gewerbebetriebs durch seeamtliche Entscheidung untersagen zu lassen, nöthigen hiernach dazu, für den gleichen Fall auch dem Maschinisten gegenüber die Möglichkeit zu geben, daß ihm das Befähigungszeugniß entzogen werde. Es ergiebt sich daraus die Ausdehnung der bez. Bestimmungen des Gesetzes über die Untersuchung von Seeunfällen auf diese Klasse von Schiffs-Bediensteten. Die Vorschriften über den Nachweis der Befähigung und die Anordnungen über das Prüfungsverfahren werden gemäß § 31 der Gewerbe-Ordnung von dem Bundesrath zu erlassen sein. —

* Die Wochen-Ausweise der deutschen Zettelbanken vom 7. Januar schließen mit folgenden summarischen Daten ab: Es betrug der gesammte Kassenbestand 608 047 000 Mk. oder 5 581 000 Mk. weniger als in der Vorwoche; der Wechselbestand erscheint mit 669 759 000 Mk. um 19 002 000 Mk., die Lombardforderungen erscheinen mit 87 045 000 Mk. 12 510 000 Mk. geringer als in der Vorwoche. Ferner hat sich der Notenumlauf bei einer Höhe von 896 426 000 Mk. um 21 705 000 Mk. vermindert, wie auch die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten mit 174 856 000 Mk. eine Abnahme um 4 526 000 Mk. und die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten mit 54 020 000 Mk. eine solche um 6 601 000 Mk. constatiren.

Posen, 18. Januar. Die Geistlichen Bartsch-Alt-Boyen, Wisniewski-Czacz und Kucharzewicz-Bialcz haben seit einiger Zeit die Gebet für den Landesherrn, welche immer nach der Predigt gelesen werden, eingestellt. Dieser Tage sind, wie dem „Kuryer Poznanski“ geschrieben wird, die genannten Herrn vom Landrath Delsa im Auftrage des Oberpräsidenten über die Ursache dieses Vorgehens befragt worden.

Frankreich.

Paris, 16. Januar. Das „Journal officiel“ veröffentlicht heute die Ernennung von 22 Unterpräfecten, 3 Generalsecretären und 117 Präfecturräthen. — Aus einer offiziellen Statistik geht hervor, daß bei den Senatorenwahlen von 1879 die Republikaner 19 Sitze sicher gewinnen werden; in sieben weiteren Departements, wo 1876 nur Senatoren der Rechten gewählt wurden, ist die Mehrheit zweifelhaft. — Im Budget-Ausschusse zu Versailles erklärte Say auf Anfrage bezüglich Umwandlung der Rente, daß, welche Meinung man auch von dieser Maßregel hege, man bei der gegenwärtigen Lage Europas nicht an eine solche denken dürfe; um eine Reform von solcher Bedeutung durchführen zu können, müßten Bedingungen für den Frieden nach außen durchaus gesichert sein. — Der seiner bonapartistischen Gesinnungen wegen bekannte Brigade-General Durand de Villars ist von dem Posten des General-Secretärs der Ehrenlegion enthoben worden. Das „Journal officiel“ sagt euphemistisch: seine Entlassung sei angenommen worden. An seine Stelle tritt der General de Vaudrimey d'Avout.

Spanien.

Madrid, 17. Januar. Der Senat hat zu der Vermählung des Königs mit der Prinzessin Mercedes einstimmig seine Zustimmung ertheilt. (W. T.)

Italien.

Rom, 14. Jan. Noch trennen uns drei Tage vom 17., dem nächsten Donnerstag, an welchem die Leichenfeier Victor Emanuels stattfinden soll, und schon befindet sich die Stadt in einer Aufregung, welche kaum mehr zu beschreiben ist. Seit drei Tagen bringen uns die Eisenbahnzüge, welche vermehrt werden mußten und die bisherigen Fahrpläne kaum noch annäherungsweise einhalten, nicht mehr Hunderte, sondern Tausende neuer Gäste. Die Hotels und Gasthöfe ersten Ranges eben so gut als diejenigen letzter Klasse sind vom Erdgeschosse bis zum Dachstuhle gefüllt, und ergreifen schon die außerordentlichsten Maßregeln, um den massenhaft an sie herantretenden Anforderungen zu genügen; bereits gestern irrten nicht wenige mit den Abendzügen eingetroffene Reisende noch lange Stunden nach Mitternacht vergeblich in den Straßen umher, sich eine Unterkunft zu suchen; die Gemeinde hat einen dringenden Aufruf an alle Bürger erlassen, ihr die freien Stuben und Wohnungen zur Verfügung zu stellen; die Quästur hat die Wirthe für die Zeit bis zum 20. d. M. ermächtigt, ihre Lokale Tag und Nacht hindurch geöffnet zu halten; und schon denkt man daran, Massen-Schlafsäle zu errichten, um den zuletzt ankommenden und keine Unterkunft mehr findenden Fremden wenigstens ein schützendes Obdach für die Nacht bieten zu können. In den frequentirteren Straßen und auf den centraler liegenden Plätzen war die Circulation schon heute zeitweilig eine beschwerliche, und das obwohl noch an die zehntausende von Menschen auf dem Quirinalplaste und in den anstoßenden Straßen stationirten, und des Augenblickes stundenlang harrten, in welchem es ihnen vergönnt sein würde, den todten König ein letztes Mal zu sehen. Kaum dem vierten Theile der in dieser pietätvollen Absicht versammelt gewesenen Menge dürfte es indessen gelungen sein, an das Ziel seiner Wünsche zu gelangen, und selbst wenn es möglich gewesen wäre, die Ausstellung der Leiche noch um zwei Tage, bis zum Vorabende der Beisetzung zu verlängern, hätten zuletzt viele Tausende unbefriedigt abziehen müssen.

— 17. Januar. Der feierliche Zug mit der Leiche des Königs verließ den Quirinal heute Vormittag 10 Uhr. Derselbe wurde von Abtheilungen der Armee eröffnet, hierauf folgte eine große Anzahl von Deputationen, denen sich die Senatoren, die Deputirten, die Geistlichen, die Großwürdenträger, die Vertreter fremder Nationen und Regierungen, die zur Theilnahme an der Bestattungsfeier erschienenen Mitglieder regierender Regentenhäuser und der erste Flügeladjutant des verstorbenen Königs, welcher zu Pferde saß und des Königs Degen trug, anschlossen. Die Enden des Leichentuchs hielten der Ministerpräsident, der Minister des Innern, die Präsidenten des Senats und der Kammer und zwei Ritter des Annunziatenordens. Dem Sarge folgte der Ceremonienmeister, welcher die eiserne Krone trug, hinter ihm wurde das Schlachtroß König Victor Emanuel's geführt, dann folgten die Fahnen der Armee, von Ehrenescorten umgeben. Den Schluß bildeten die Vertreter der Städte, Gesellschaften und Corporationen. In den Straßen befand sich eine Kopf an Kopf gedrängte Volksmenge, alle Balkone waren schwarz drapirt, der allgemeine Eindruck der Bestattungsfeier war ein tief ergreifender. Der Zug langte um 1¼ Uhr in der Pantheonkirche an, wo die kirchliche Feier erfolgte. (W. T.)

— 18. Januar. In vielen Städten Italiens fanden gestern Trauergottesdienste für den König Victor Emanuel statt. Alle Journale constatiren den tiefen Eindruck, den die Leichenfeier auf die Bevölkerung gemacht hat. Der Feier wohnten ungefähr 200 000 Fremde bei. Alle Bureaux und alle Läden waren geschlossen. Die Leiche Victor Emanuel's wurde gestern Abend in Gegenwart der hohen Würdenträger und des königlichen Hauskaplans beigesetzt. (W. T.)

England.

London, 16. Januar. In der Jahresversammlung der Convocation der Londoner Universität wurde gestern nach längerer und lebhafter Debatte mit 242 gegen 132 Stimmen der Beschluß angenommen, daß akademische Würden und Zeugnisse, welche zur ärztlichen Praxis befähigen, hinfort auch Frauen verliehen werden dürfen. Wie weit von dieser Erlaubniß Gebrauch gemacht werden wird, muß von dem Senat abhängen, der bisher der Neuerung nicht sehr geneigt war. — Der protestantische Arbeiterverein von Glasgow hat dem Prinzen von Wales eine Denkschrift übersandt, in welcher derselbe ersucht wird, doch seine Absicht, Sonntags in Hamilton Palace einzutreffen, aufzugeben, „damit der Tag des Herrn nicht entweiht werde.“ Der Prinz hat es nicht für überflüssig erachtet, den guten Leuten erwidern zu lassen, daß er wohl kaum die Heiligkeit des Sabbaths stören würde, wenn er Morgens früh am Bestimmungsorte einträfe und den Tag in aller Ruhe verbringe. — Die „Morningpost“ erfährt, das Budget für das englische Heer und die englische Flotte sei auf dem Friedensfuße entworfen und würde dem Parlamente baldigst vorgelegt werden. (W. T.)

— 18. Januar. Die hiesige italienische Colonie beabsichtigte gestern eine Messe und ein feierliches Requiem für den König Victor Emanuel in der italienischen Kirche abhalten zu lassen. Die Geistlichkeit der italienischen Kirche suchte die hierzu erforderliche Erlaubniß des in Rom weilenden Cardinal Manning nach, wurde indeß von dem Cardinal abfällig beschieden, weil nur kleine Messen gestattet, feierliche Obsequien aber verboten seien. Die ablehnende Erklärung Manning's hat bei der italienischen Colonie lebhafte Erregung hervorgerufen. (W. T.)

Aus der vom auswärtigen Amt publicirten diplomatischen Correspondenz ist noch Folgendes hervorzuheben: Am 12. Dezember benachrichtigte Server Pascha Lord Derby, daß die Pforte Willens sei, den Frieden nachzusuchen, obwohl noch nicht alle Hilfsquellen der Türkei erschöpft seien. Lord Derby hatte der Pforte vorher mitgetheilt, daß, wenn immer Unterhandlungen begonnen werden sollten, England sich bestreben würde, günstige Bedingungen für die Türkei zu erlangen. Am 12. Dezember schrieb Lord Derby an Layard: Da Musurus Pascha öfters auf die Möglichkeit einer englischen Intervention hinwies, so hielt ich es für angezeigt, die häufig früher gegebene Warnung zu wiederholen, daß eine solche Intervention nicht zu erwarten sei, sondern daß die englische Regierung strict neutral bleiben würde. Am 24. Dezember benachrichtigte Lord Derby Layard, daß die gemeinsame Mediation in Folge der Weigerung Deutschlands gescheitert sei und erkundigte sich, ob der Sultan wünsche, daß die englische Regierung anfrage, ob Kaiser Alexander Friedensanträge erwägen würde. Am 25. Dezember telegraphirte Layard: Der Sultan wünsche, daß England eine solche Anfrage stelle. Lord Derby instruirte darauf Lord Loftus in diesem Sinne. Am 29. Dezember telegraphirte Lord Loftus: Rußland wünsche nichts sehnlicher, als zum Frieden zu gelangen, aber behufs dessen müßte die Pforte sich an die kaiserlichen Commandeure in Europa und Asien wenden, welche die Bedingungen mittheilen würden, unter denen ein Waffenstillstand gewährbar sei. Am 4. Januar erwiderte Lord Derby: Obwohl die Pforte eine Waffenruhe nicht nachgesucht habe, wäre die englische Regierung nicht abgeneigt, die Idee der russischen Regierung der Türkei zu übermitteln, wenn die Mittheilung in einer Weise abgefaßt würde, welche zu einem praktischen Resultat führen dürfte. Damit die Waffenruhe wirksam sei, müßte sie die die Operationen in Europa und Asien umfassen. Sie würde auch nicht vollständig sein ohne Zustimmung Serbiens und Montenegros. Aber unerläßlich sei, daß die Bedingungen der Waffenruhe nicht blos zwischen den Generalen, sondern zwischen beiden Regierungen discutirt würden. Am 8. Januar berichtete Lord Loftus: Fürst Gortschakoff glaube, der Friede könnte nur unter zwei Bedingungen erzielt werden; nämlich unter der, daß die russische Armee vordringe und daß die Türken sich überzeugten, daß sie den Beistand Englands nicht zu erwarten hätten. Nur dann würde die Pforte die Bedingungen annehmen, unter denen der Frieden geschlossen werden könnte. — Aus den weiteren Depeschen geht hervor, daß der Verzug in der Uebermittelung der Waffenstillstandsbedingungen von Petersburg dadurch entstand, daß dieselben durch Couriere anstatt auf dem Drahtwege gesandt wurden. Eine Depesche Lord Derbys an Layard recapitulirt eine Unterredung Lord Derby's mit Musurus Pascha, welcher fragte, ob die englische Regierung nichts weiter thun könnte, um die Pforte in ihren jetzigen Schwierigkeiten zu unterstützen. Lord Derby antwortete verneinend. England sei nicht vorbereitet, der Türkei militärischen Beistand zu leisten. Da die russische Regierung entschlossen scheine, alle Mediationsanerbieten im gegenwärtigen Momente zurückzuweisen, so wäre es nutzlos, weitere Versuche zu machen. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 17. Januar. Der Sultan hat heute bei dem im Seraskierate stattgehabten Ministerrathe den Vorsitz geführt. Eine Deputation der Deputirtenkammer war aufgefordert worden, an den Berathungen theilzunehmen. — Mehrere Dampfer sind zur Aufnahme von Flüchtlingen nach Dedeagatsch und Bourgas abgegangen. (W. T.)

Amerika.

* Washington, 15. Jan. Das Repräsentantenhaus hat es abgelehnt, die Delegirten des Vereins „zur Ausdehnung des Stimmrechts auf die Frauen“ zu hören. — Der Indianer-Häuptling, Litting Bull, hat erklärt, in Canada bleiben zu wollen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wien, 17. Januar. Von Belgrad wird der „Pol. Corr.“ gemeldet, Fürst Milan habe in einem Telegramm an die Studentenlegion erklärt, daß er erst nach der Besetzung von Prizren an einen Frieden denke. — Aus Bukarest berichtet die „Pol. Corr.“ der General Joan Ghika begebe sich in besonderer Mission nach Petersburg. — Aus Cattaro geht dem Blatte die Nachricht zu, die Montenegriner seien gestern ohne Kampf in Dulcigno eingezogen, die meisten Muhamedaner hätten sich nach Durazzo und Konstantinopel eingeschifft.

Wien, 18. Januar. Telegramme der „Presse“. Aus Tirnowa: General Zimmermann zeigte an, daß seine Streifcorps bis Grliza und Prawadi vorgedrungen seien und keine Türken angetroffen hätten. Spione hätten ihm berichtet, daß längs der Donau nur in Silistria, Turtukai und Rustschuk türkische Corps ständen. — Aus Bukarest: Ein Ausfall der türkischen Truppen aus Widdin gegen Tatargie und Novoselo ist von den rumänischen Truppen zurückgeschlagen worden.

Petersburg, 17. Jan. Das Journal „Kawkas“ bringt eine amtliche Bekanntmachung, wonach der Chef des Terekgebietes die vollständige Unterdrückung der aufständischen Bewegung und die völlige Wiederherstellung eines normalen ruhig-friedlichen Zustandes meldet.

Petersburg, 18. Januar. Offizielles Telegramm aus Kasanlyk vom 15. Januar Abends. Die Zählung der bei Schipka Gefangenen, sowie der daselbst erbeuteten Trophäen dauert fort. Die Zahl der Gefangenen beträgt nicht 25 000, sondern 32 000 Mann, die bereits alle weiter transportirt sind, an Geschützen wurden 93, an Fahnen 10 erobert. Die Türken räumten Kotel, Starowjeka, Sliwno und concentrirten sich bei Jamboli, unterwegs alle Vorräthe verbrennend. Swarditza ist durch den Vortrab des Detachements des Generals Matzachoff besetzt. Das Regiment Ordens-Dragoner rückte bis Sliwno und Jenisagra vor. Am 13. Januar gingen Streiftruppen der Armee des Thronfolgers auf Nakarikiöi und Azaslar vor; sie stießen unterwegs auf türkische Offiziere und Soldaten, die ihnen mittheilten, daß den Türken verboten sei, auf russische Truppen zu schießen. Die türkischen Offiziere baten jedoch die Russen, nicht weitergehen zu wollen. — Am 14. Januar kam General Strukoff mit Dragonern in Aladagh, 5 Werst von Tirnowo Semenli, an; der General beabsichtige heute weiter vorzurücken. Die Türken flüchteten allenthalben. Kleinere Abtheilungen Baschibozuks wurden vom General Strukoff gefangen genommen. Die Colonne des Generals Karzoff gelangte am 14. Januar von Tschur-Ukli aus bis Karatoyrak, auf der Chaussee von Karlowo nach Philippopel. Die Kosaken des Generals zogen in Karamustaflar ein, um in Verbindung mit dem General Gurko zu treten. — Heute erhielt der Großfürst Nicolaus ein Telegramm Reuf Paschas, welches meldete, daß Server und Namyk Pascha als Bevollmächtigte nach dem russischen Hauptquartiere abgereist seien. Dieselben werden am 17. oder 18. d. M. im Haugtquartier erwartet. Die russischen Truppen rücken rasch und ohne Aufenthalt vor. — In dem Telegramm aus Schipka vom 15. handelt es sich um die Besetzung von Eskisagra, nicht Jenisagra. (Dieses sollte von den Türken bei ihrem Abzuge verbrannt sein. D. Red.)

Officielles Telegramm aus Kasanlyk vom 16. d.: Der Verkehr auf der Eisenbahn von Philippopel nach Jamboli ist eingestellt. Die Moskauer Kaiserdragoner nahmen in der Nacht auf den 15. d. die Schienen weg. Die Türken marschiren gegen Adrianopel. Nach Meldung der Dragoner befindet sich Suleiman Pascha in Philippopel. Derselbe soll angeordnet haben, Alles zu verbrennen. Basardschik und Philippopel sollen bereits angezündet sein. Die Kosaken des ersten Don'schen Regiments besetzten Tschirpan. Die Dörfer zwischen Eskisagra und Tschirpan sind nicht zerstört. Die Bulgaren blieben in ihren Wohnorten. In der Nacht auf den 15. d. überfiel eine Escadron Dragoner die Station Tirnowo, zerstörte die Eisenbahn und den Telegraphen und zog sich darauf unter dem Feuer der feindlichen Infanterie und 6 Geschützen zurück. Am 15. d. erneuerte General Strukoff mit der Leibescadron des Moskauer Dragoner-Regiments den Angriff auf die Station Tirnowo, indem er hinter sich eine zweite Abtheilung desselben Regiments behielt. Dreihundert Nizams und

5000 bewaffnete Einwohner flüchteten, von einer Panik ergriffen, aus Tirnowo, indem sie alle 6 Geschütze zurückließen, welche in die Hände der Dragoner fielen. Die Dragoner löschten den Brand der Eisenbahnbrücke, welche von dem Feinde angezündet worden war. Auf der Station Tirnowo wurden alle Documente und die Telegraphenapparate fortgenommen. Die dritte Escadron der Dragoner verfolgte die Türken in der Richtung auf Adrianopel. Unser Verlust ist sehr gering. Das erste Donsche Regiment holte bei Tschirpan drei von Infanterie und Cavallerie escortirte Transporte ein, zerstreute die Escorte und nahm 200 Wagen, 1000 Stück Hornvieh und 300 Hammel. Die Türken verloren 8 Mann, unsererseits 1 Mann todt, 1 verwundet. Ein Offizier eines Ulanenregiments holte mit einer Recognoscirungsabtheilung an der Bahn von Jamboli eine kleinere Infanteriecolonne ein, griff dieselbe an und nahm 9 Mann gefangen. Gegen Sliwno gesandte Streiftruppen begegneten bei dem Dorfe Genutzeli 50 Mann berittenen Tscherkessen, welche sofort die Flucht ergriffen.

Offizielles Telegramm aus Kasanlyk vom 16., Abends 9 Uhr. Erhaltener Meldung zufolge haben sich die serbischen Truppen bei der Einnahme von Nisch einer großen Menge von Geschützen verschiedenen Kalibers, sowie großer Vorräthe von Martinigewehren und Munition bemächtigt. — Von unseren Detachements liegen keine weitergehenden Meldungen vor. Ueberall sind enorme Proviantvorräthe erbeutet worden. — Der Eisgang auf der Donau dauert fort, die Verbindung ist sehr schwierig. (W. T.)

* Dem „Daily Telegraph" wird aus Pera vom 17. gemeldet, es verlaute, die englische Flotte treffe Vorbereitungen, um nach der Besikabay zurückzukehren.

Konstantinopel, 17. Jan. Ueber die Stellung von Suleiman Paschas Armee fehlt es hier an allen zuverlässigen Nachrichten; ein heute Nachmittag hier verbreitetes Gerücht, wonach es Suleiman Pascha gelungen sein sollte, durch die russischen Linien bis in die Nähe von Adrianopel zu gelangen, hat sich als unbegründet erwiesen. — Der Sultan führte heute bei einem Ministerrath den Vorsitz, in welchem über die Mittel zu Vertheidigung von Konstantinopel berathen wurde. — Nach hier eingegangenen Nachrichten waren in Semenli 2 Schwadronen Kosaken angekommen, um die türkischen Unterhändler bis nach Kasanlik zu geleiten. Der türkische Commandant hielt einen Angriff der Russen für bevorstehend und ließ deshalb die Eisenbahnbrücke sprengen. (W. T.)

Danzig, 19. Januar.

* Die vor Kurzem eingeleiteten Verhandlungen mit den Besitzern der Grundstücke Neugarten Nr. 13—16 betreffs des Verkaufs derselben an den Fiscus zum Zweck der Erbauung des Regierungs- und Oberpräsidialgebäudes sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Heute wurden die mit den Besitzern dieser vier Grundstücke unter dem Vorbehalt der Genehmigung der Ressortminister geschlossenen Kaufverträge vollzogen. Der Kaufpreis für alle vier Grundstücke zusammen beläuft sich auf ca. 350 000 Mk.

* Auf der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn ist vorgestern der erste größere Betriebs-Unfall zu beklagen gewesen. Ein sehr ausgedehnter Güterzug trennte sich in der Nähe von Soldau an einer Stelle, wo sich große Schnee-Anhäufungen befinden, plötzlich in zwei Theile, indem an einem Waggon die Kuppel brach, und es stürzten nun mehrere Waggons übereinander. Nach den hier eingegangenen Berichten sind drei Waggons theils zerstört, theils erheblich beschädigt und 3 weitere Waggons leicht beschädigt. Personen sind glücklicherweise bei dem Unfall nicht beschädigt, der am Betriebsmaterial verursachte Schaden beläuft sich auf ca. 6000 Mk. — Seitens der Direction der Marienburg-Mlawkaer Bahn werden jetzt Verhandlungen mit den russischen Behörden und der Direction der Weichselbahn gepflogen, um die Einrichtung eines zweiten durchgehenden Zuges nach Warschau zu erzielen, der Erfolg dieser Verhandlungen ist zur Zeit aber noch fraglich.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Kahn und Prahm; Warlubien-Graudenz zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Terespol-Kulm: bei Tag und Nacht per Kahn.

* Der Major Frese, Abtheilungs-Commandeur im westpreuß. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16, ist, unter Verleihung des Charakters als Oberstlieutenant, mit Pension zur Disposition gestellt; ebenso der Premier-Lieutenant Michaelis vom ostpr. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1 und der Hauptmann und Compagnie-Chef v. Homburg II. im 33. Füsilier-Regiment. Der Premierlieutenant Schuster in demselben Regiment ist zum Hauptmann und Compagnie-Chef, der Seconde-Lieutenant Donant zum Premierlieutenant und der Feuerwerks-Lieutenant Born vom ostpr. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 1 zum Feuerwerks-Premier-Lieutenant befördert. Der Premier-Lieutenant Arndt vom hessischen Infanterie-Regiment Nr. 83 ist in das hiesige 33. Füsilier-Regiment versetzt.

* Der ständige Wanderlehrer der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung Hr. Julius Keller bereist gegenwärtig eine Reihe von namentlich kleineren Städten der Provinz Preußen, um in den zum hiesigen Provinzial-Verbande der genannten Gesellschaft gehörigen Bildungs- und Handwerker-Vereinen volkswirthschaftliche Gast-Vorträge zu halten. Diese Gelegenheit hatte der hiesige Ortsverband der Gewerk-Vereine benutzt, um auch für seine Mitglieder und deren Frauen einen solchen Vortrag zu veranstalten. Derselbe fand gestern Abend vor einem ca. 200 Personen zählenden Auditorium im Gewerbehaussaale statt und behandelte auf Wunsch der Veranstalter das Thema: „Production und Consumtion." Der Vortragende erklärte, daß an die Wahl dieses Thema's der Wunsch geknüpft worden sei, es möge ihm mit Gelegenheit zu einer Besprechung der gegenwärtigen wirthschaftlichen Krisis bieten. Er wolle diesem Wunsche, so weit der Gegenstand es gestatte, nachzukommen suchen. In sehr eingehender, spitzfindige Kathederfragen und Partei-Schlagworte streng vermeidender Auseinandersetzung erklärte Redner dann den volkswirthschaftlichen Begriff der Production und die bei derselben mitwirkenden wirthschaftlichen Prozesse und Factoren. Nachdem Hr. Keller in dieser Weise namentlich die Verwerthung der Naturstoffe und die Ausnutzung der Naturkräfte für die Productionsthätigkeit der Menschen betrachtet und seinen Zuhörern durch Vorführung einer Reihe von Beispielen verständlich gemacht hatte, behandelte er insbesondere die Productionsthätigkeit des deutschen Volkes, die in der That auf manchen Gebieten hinter derjenigen anderer Nationen zurückstehe. Das Haupt-Heilmittel für die jetzige wirthschaftliche Krisis sei die Hebung der gesammten Productionsfähigkeit unseres Volkes. Die Mittel und Vorbedingungen dazu seien im Wesentlichen 1) politische, 2) wirthschaftliche und 3) sociale. In ersterer Beziehung schilderte Hr. K. die großen wirthschaftlichen Nachtheile der Kleinstaaterei in Deutschland, die eminente Wichtigkeit einer gesunden, weit schauenden Handelspolitik (zu der sich aber nur eine nach großen politischen Zielen strebende Nation aufschwingen kann) für die Entwickelung der Productionskraft, die Nachtheile der früheren Zerfahrenheit in unserem Münz-, Maß- und Gewichtssystem, wie in der deutschen Rechtsgesetzgebung und Rechtsprechung. Die endlich erlangte Rechtseinheit, welche durch die bekannten deutschen Justizgesetze geschaffen werde, sei darum auch für das wirthschaftliche Wohlergehen des deutschen Volkes eine Errungenschaft von nicht hoch genug anzuschlagender Bedeutung. In wirthschaftlicher Beziehung verlangt Redner die Förderung des Landbaues, sorgfältige Pflege des Verkehrswesens, Schiffbarmachung der Flüsse, Verbindung derselben unter einander durch Canäle, wobei er insbesondere an Fauchers bekannten Ausspruch erinnerte, daß eigentlich kein Tropfen Wasser ins Meer fließen sollte, der nicht vorher zur Beförderung von Lasten oder zur Befruchtung des Bodens mitgewirkt habe. Als sociale Factoren zur Beförderung der Productionskraft wurden freiheitliche Gesetzgebung, Selbstverwaltung, vermehrte Bildung und Schulung im Gebrauch der errungenen gesetzlichen Freiheiten bezeichnet und diese Mittel in ihrer vielverzweigten Wirkung auf die intellectuelle und sittliche Kraft wie auf die Betriebsamkeit der Menschen betrachtet. Im letzten Theile des Vortrages suchte der Redner nachzuweisen, wie aus dem Mangel oder dem ungenügenden Vorhandensein dieser Förderungsmittel, aus der bisherigen künstlichen Einengung der wirthschaftlichen und nationalen Spannkraft des deutschen Volkes, unter Mitwirkung der politischen Erschütterungen, und dem Uebergreifen der plötzlich entfesselten Spannkraft die heutige Krisis entstand, und er besprach dann noch in Kürze den wirthschaftlichen Begriff der Consumtion, welche den Zweck habe, Werthe zu zerstören, um dadurch neuere größere Werthe zu erzeugen, weshalb man diesen Prozeß auch die reproductive Consumtion nenne. Vergegenwärtige man sich dies an einzelnen alltäglichen Beispielen, dann erschließe sich der ganze Wirthschaftsprozeß wie eine Art Zaubermärchen, in dessen Gewebe jedes einzelne Fädchen aber eine uns genau bekannte Erscheinung ist. Der Vortrag verdiente nicht minder wegen seines lehrreichen Inhalts wie wegen der klaren populären Darstellungsweise des Redners im vollen Maße die Aufmerksamkeit, welche er hier fand. Trotz der beinahe 2stündigen Dauer des Vortrages lauschte diese, zum überwiegendsten Theile aus Arbeitern bestehende Versammlung demselben in fast lautloser Stille.

* Ueber die Bedeutung des gesetzlichen Verwaltungsrechts des Ehemannes und seines Nießbrauches des von der Frau eingebrachten Vermögens hat das Ober-Tribunal in Uebereinstimmung mit dem Kammergericht kürzlich folgende Entscheidung gefällt: Der Ehemann darf alle diejenigen Handlungen der Verwaltung des eingebrachten Vermögens der Frau vornehmen, welche nicht, wie Veräußerung oder Belastung der Grundstücke und Einziehung von Kapitalien davon ausgenommen sind. Andere Verwaltungshandlungen ist der Ehemann berechtigt ohne besondere Einwilligung der Frau vorzunehmen. Er handelt dabei einerseits im Interesse seines Nießbrauchs und andererseits in Ausübung seiner Verwaltungspflicht. Durch seine Handlungen vermag er also dritten Personen gegenüber auch die Frau zu verpflichten und dieser muß es überlassen bleiben, in dem gesetzlich zulässigen Falle § 256—258 II. 1. Allgem. Landrecht, dem Ehemann den Nießbrauch und die Verwaltung zu entziehen, oder, wenn er seine Verwaltungspflichten vernachlässigt oder seine Verwaltungsrechte überschritten hat, sich bei eintretender Vermögensauseinandersetzung an den Mann zu halten.

* Dem pensionirten Steuer-Aufseher A. Meyer zu Danzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Bank-Rendanten Otto zu Stolp der Rang der Räthe 4. Klasse verliehen worden.

* Wie an dieser Stelle schon mehrfach berichtet worden ist, verhandelt die hiesige Königl. Regierung schon seit längerer Zeit mit den Vorständen der interessirten Deichverbände ihres Bezirkes über ein neues Regulativ für Eissprengungen auf der Weichsel und Nogat. Nachdem nunmehr sämmtliche Deichverbände sich über den ihnen vorgelegten Entwurf gutachtlich geäußert haben, wird das neue Regulativ nunmehr dem Minister zur Bestätigung vorgelegt worden. Nach dem für diesen Zweck ausgearbeiteten Entwurfe hat die Leitung der Eissprengungen durch die Kgl. Regierung zu erfolgen, doch sollen dabei die Vorschläge der Deich-Verwaltungen möglichst berücksichtigt werden. Für die Entscheidung über die Ausführung von Eissprengungen und deren Umfang nach bestimmten Stromstrecken ist den Deichverbänden eine berathende Stimme beigelegt. Sobald die Regierung Veranlassung findet zu Eissprengungen, oder von einem betheiligten Deichverbande bei der Regierung darauf angetragen wird, sind die Bevollmächtigten der Deichverbände des Danziger Werders, des großen Marienburger Werders, der rechtsseitigen Nogatniederung, der Danziger alten Binnennehrung und der Falkenauer Niederung zu einer Berathung unter Vorsitz eines Regierungscommissarius zusammenzuberufen. Eine entscheidende Stimme haben die Deichverbände nur für die Unterlassung der Sprengungen, natürlich vorausgesetzt, daß sämmtliche Verbände der Ausführung widersprechen. Beantragen aber die Bevollmächtigten der drei zuerst genannten Deichverbände Eissprengungen überhaupt oder auf einer bestimmten Stromstrecke, so ist die Regierung überhaupt oder auf einer bestimmten Stromstrecke, so ist die Regierung befugt, auch die anderen Deichverbände zu den Kosten heranzuziehen. Im Falle dringender Gefahr kann die Regierung auch ohne Anhörung der Betheiligten mit Eissprengungen vorgehen, dieselbe bleibt aber alsdann verpflichtet, die Bevollmächtigten binnen 6 Tagen nach Einleitung der Eissprengungen zur Berathung zusammen zu berufen. Von den entstehenden Kosten trägt der Staat die für das Sprengmaterial und die Sprengbüchsen incl. des Transports bis zur Arbeitsstelle, sowie die Kosten für das zu den Sprengungen zugezogene Militair und giebt auch die nothwendigen Utensilien aus seinen Beständen dazu her. Die Deichverbände tragen alle übrigen Kosten.

* Heute gegen Mittag hat sich in der Poststraße ein trauriger Unglücksfall zugetragen. Eine ca. 60 Jahre alte, ihrer Persönlichkeit nach bisher noch unbekannte Dame (wahrscheinlich von auswärts), am Arme ein Körbchen mit Aepfeln tragend, fiel, als sie um diese Zeit die genannte Straße passirte, plötzlich vom Trottoir herab und kam mit dem Kopfe gerade vor den Vorderrädern eines in demselben Augenblick langsam vorüberfahrenden, schweren Sandwagens zu liegen. Der Wagen wurde sofort angehalten, die Verunglückte war aber auf der Stelle todt. Ob in Folge Ueberfahrens oder eines Schlaganfalles der Tod eingetreten, ist mit Sicherheit noch nicht festgestellt. Nach den Behauptungen einzelner Augenzeugen soll das Vorderrad des Wagens auf den Hals der Verunglückten aufgefahren sein, nach anderen ist dies nicht der Fall gewesen, die Verunglückte vielmehr bereits todt zur Erde gefallen. Der Führer des betr. Fuhrwerkes ist jedenfalls an dem Unglück unschuldig. Die Leiche der Dame wurde einstweilen nach dem Posthofe geschafft und — nachdem hier durch Hrn. Dr. S. der Tod constatirt war — in das städtische Todtenhaus befördert.

* Gestern scheint hier ein Vergiftungs-Versuch an einem Mädchen gemacht worden zu sein. Eine demselben zum Genusse überreichte, mit Butter bestrichene Semmel erweckte wegen des eigenthümlichen Geruches Verdacht, weshalb der Genuß derselben unterblieb. Man überbrachte das verdächtige Object Herrn Stadtrath Helm, welcher die Butter und die Semmel chemisch untersuchte und darin in der That eine nicht unerhebliche Quantität Phosphor vorfand. Es ist deshalb die Untersuchung des Vorfalles eingeleitet.

* [Polizeibericht vom 19. Januar.] Verhaftet: der Arbeiter L. wegen groben Unfugs, der Schuhmacher H., die Frau K. und der Arbeiter S. wegen Diebstahls, die Arbeiterfrau W. desgl., 31 Obdachlose, 3 Betrunkene, 3 Personen wegen nächtlicher Ruhestörung, 5 Bettler. — Strafantrag ist gestellt: gegen die Frau des Schiffsbefrachters H. wegen Betruges, gegen den Schneider S. wegen Unterschlagung, gegen den Arbeiter K. wegen grober Mißhandlung seiner Ehefrau. — Angehalten ein falsches 50 Pfennigstück, welches aus Zinn hergestellt und als falsch sofort erkenntlich ist. — Am 18., Abends 5 Uhr, brannten im Vorderhause Pfefferstadt No. 1 in einer Küche des Erdgeschosses die Dielen, Balken und Zwischendecke unter dem Sparherde. Das durch eine fehlerhafte Stelle im Schornsteine entstandene Feuer wurde durch die Feuerwehr mittelst Abbrechen des Heerdes und Anwendung einer Handspritze gelöscht.

* Durch königliche Verordnung ist die im Kreise Carthaus belegene Ortschaft Klukowahutta mit den Abbauten Dannachowo, Ostrowo und Lossienitz unter Aufhebung ihrer Eigenschaft als selbstständiger Gutsbezirk zu einem besonderen Gemeindebezirke erklärt worden.

* Der Kreisrichter Fabricius zu Baldenburg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Kreisgericht in Graudenz versetzt und der Gerichts-Assessor Buka in Zempelburg ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Flatow mit der Funktion als Gerichts-Kommissar in Zempelburg ernannt.

Tuchel, 17. Jan. Seit einigen Wochen hat die Typhuskrankheit hier und in der Umgegend in schreckenerregender Weise um sich gegriffen. Im hiesigen Seminar sind bereits 20 Zöglinge erkrankt, von denen einige hoffnungslos darniederliegen.

§§ Königsberg, 18. Jan. Nach alter Gewohnheit beging heute unsere Albertus-Universität den Krönungstag durch einen Redeact in ihrer herrlichen Aula, und zwar hielt wieder, wie alljährlich, der Professor der Eloquenz Dr. Friedländer die Festrede, die sich hauptsächlich über den politischen Idealismus alter und neuer Zeit verbreitete. Es schloß sich daran die Vertheilung der Preise für die im vergangenen Jahre aufgestellten Preisaufgaben. Der größere Theil der Aufgaben hatte wie gewöhnlich keine Bearbeiter gefunden. Von den eingereichten Arbeiten waren zwei eines Preises würdig befunden worden und zwar waren beide Themata von der philosophischen Fakultät aufgestellt. Die preisgekrönten Bearbeiter sind: stud. phil. Wergobowski und stud. rer. nat. Klebs. — Für die hiesige Universität, und speciell für die medicinische Fakultät, ist in den letzten Jahren von Seiten des Staates recht viel gethan worden. Es giebt hier ein ganzes Stadtviertel, das westlich vom Steindamm gelegene, welches man als das „akademische" bezeichnet, und nicht ohne Grund. Es liegen dort folgende zur Universität gehörende Gebäude, zum großen Theil architektonische Zierden der Stadt: Die Sternwarte, das zoologische Museum, das chemische Laboratorium (im botanischen Garten), die große prachtvolle Augenklinik, die Anatomie, das pathologische und das Hebeammen-Institut, die chirurgische und die medicinische Klinik. Zum Theil im Bau begriffen, zum Theil für die nächste Zukunft projectirt sind ferner: ein neues chemisches Laboratorium von colossalen Dimensionen (das alte Laboratorium wird zu botanischen Zwecken verwendet werden), ein neues klinisches Institut und endlich ein medicinisches Verwaltungshaus. Man sieht, mit ärztlichen Instituten ist Königsberg reichlich bedacht und es hat auch, was mehr sagen will, wirklich tüchtige Aerzte, Autoritäten ersten Ranges in allen Zweigen. — Neu und in der Provinz noch nicht hinlänglich bekannt und gewürdigt ist das landwirthschaftliche Institut unserer Universität. Dasselbe bietet jungen Landwirthen Gelegenheit sich in ihrem Fache theoretisch und practisch gründlich auszubilden. Der Bau eines besonderen Gebäudes dafür ist für die nächste Zukunft in Aussicht genommen.

— Der zum Besten der Erziehungs-Anstalt in der Königsstraße projectirte große Combinationsball, welcher schon am Sylvesterabend veranstaltet werden, dann aber später stattfinden sollte, ist nach der „K. H. Z." ganz aufgegeben worden. Statt dessen soll nunmehr ein vom Sänger-Verein veranstaltetes Concert stattfinden. — Der jüngst in Königsberg gestiftete Verband der Leder-Industriellen Ost- und Westpreußens beginnt seine Thätigkeit binnen Kurzem durch die Herausgabe eines Fachblattes „Der Leder-Industrielle, Organ für die Leder-Industrie Ost- und Westpreußens," welches die Interessen der Lederfabrikation und des Handels zu fördern sich zur Aufgabe stellt.

Bartenstein, 17. Jan. Der „K. H. Z." schreibt man von hier: Kürzlich verunglückte der Eisenbahn-Arbeiter Neumann aus Schönfließ in Korschen, indem er von der Locomotive überfahren wurde. Der Unglückliche erlitt dadurch nicht nur eine bedeutende Schädelwunde, sondern auch der linke Oberarm, sowie das linke Bein unterhalb des Knies wurden vollständig zermalmt, so daß die beiden Glieder nur vermittelst einiger Hautfetzen mit dem Körper zusammenhingen. Trotzdem wurde der Unglückliche ohne Verband per Bahn hierher geschafft und auf Anordnung des Bahn-Arztes in das hiesige Johanniter-Krankenhaus befördert. Hier wurden die zermalmten Glieder zwar sofort amputirt, Neumann starb aber schon an demselben Tage.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 18. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr. April-Mai 211 Br., 210 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr. April-Mai 152 Br., 151 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco —, pr. Mai pr. 200 ℔ 74½. — Spiritus still, pr. Januar 39¾, pr. Februar-März 40, pr. April-Mai 40¾, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11,00 Br., 10,90 Gd., pr. Januar 10,90 Gd., pr. August-Dezbr. 12,45 Gd. — Wetter: Mild.

Bremen, 18. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum. Standard white loco 11,35, pr. Febr. 11,35, pr. März 11,50 bez., pr. September 12,60, pr. August-Dezember 12,70.

Frankfurt a. M., 18. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 190, Franzosen 217¼, Lombarden 69⅛, 1860er Loose —, neueste Russen 80½, Silberrente 57, ungar. Goldrente 79, Galizier 209¾. Fest.

Amsterdam, 18. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. März 317, — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. März 179, pr. Mai 183. — Raps pr. Mai 447, pr. Herbst —, Rüböl loco 42¾, pr. Mai 42¼, pr. Herbst 40½. — Wetter: Schön.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Januar.

Weizen loco flau und billiger, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 M. Br.	178-240 M. bez.
hochbunt	128-131℔	230-245 M. Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 M. Br.	
bunt	125-128℔	215-225 M. Br.	
roth	120-134℔	200 225 M. Br.	
ordinair	105-130℔	170 200 M. Br.	
russisch roth . .	123-130℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 213 M.
Auf Lieferung 126℔. bunt pr. April-Mai 218 M. Br., pr. Mai-Juni 217 M. bez., pr. Juni-Juli 222 M. Br.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔
Inländischer und unterpolnischer 135—137 M.
Russischer 130 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 131 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 140 M. Br., pr. Mai-Juni do. 140 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 108—113℔ 162—170 M., russ. 103—105℔ 142—147 M., Futter- 122—130 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- 122 M., russ. Mittel- 126—128 M.

Dotter loco pr. Tonne von 2000 ℔ 210 M., Hanfsaat 176 M.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔ 130 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 T. 20,385 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,10 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 92,00 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83,00 Gd., 4 pCt. do. do. 95,25 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,20 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. Januar 1878.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: Nord-West.

Weizen loco ist am heutigen Markte in Folge der entmuthigend lautenden englischen Depeschen in sehr flauer Stimmung gewesen und nur vereinzelte Exporteure entschlossen sich, Ankäufe zu 3 M. für die besseren bis 5 M. pr. Tonne billiger gegen gestern, für die abfallenderen Gattungen, zu machen. Weizen-Gattungen mit kleinem Gewicht sind sehr vernachlässigt. Bezahlt wurde für Sommer- 128℔ 200 M., bunt und hellfarbig 121—123℔ 190—208 M., hellbunt 123—128℔ 212—225 M., hochbunt glasig 128—130℔ 222—230 M., weiß 123/4℔ 240 M. pr. Tonne. Auch russischer Weizen mußte billiger verkauft werden und fand einen schweren Verkauf; ganz besonders aber fehlt für rothen die Kauflust selbst zu billigeren Preisen. Es wurde bezahlt für roth 121/2℔ 178 M., besseren 121/2℔ 185 M., Ghirka 122℔ 187 M., roth Winter- 121—125℔ 188—194 M., roth milde 129℔ 210 M., glasig aber schmal 111—116℔ 180 M., Sendomirca hellbunt 125—127℔ 220—222 M., sehr hell 124/5℔ 230 M. pr. Tonne. Termine unverändert. April-Mai 218 M. Br. Mai-Juni 217 M. bez. Juni-Juli 222 M. Br. Regulirungspreis 213 M.

Roggen loco fest, inländischer 122℔ ist mit 138 M., 123℔ 139 M. 126℔ 143 M., 126/7℔ 143½ M., polnischer 122℔ 135 M., russischer 110℔ 116 M., 117/8℔ 125½ M., 117℔ 127 M., 118℔ 128 M. pr. Tonne nach Qualität bezahlt. Termine, unterpolnischer April-Mai 140 M. Br., Mai-Juni 140 M. Gd. Regulirungspreis 131 M. — Gerste loco unverändert, große 110℔ mit Geruch brachte 130 M., gute 108℔ 162 M., 111℔ 166 M., feinste 113℔ 170 M., russische 100/1℔ 132, 139 M., 103℔ 142 M., 105℔ 147 M., Futter- 98/104℔ 122—130 M. pr. Tonne. — Erbsen loco inländische Futter- 122 M. russ. Mittel- 125, 126 M. pr. To. bez. — Hafer loco inländischer besetzt brachte 130 M. pr. Tonne. — Hanfsaat loco russische 176 M., Dotter russischer 210 M. pr. Tonne. — Spiritus loco ist zu 47,50 M. verkauft. — Steinkohlen loco Nuß- und Maschinen- 42—45 M. frei Bahn Neufahrwasser. — Siedsalz, engl. Kochsalz 4,65, 4,75 M. Seesalz, hellrothes Torrevieja 5,75 M. Alles pr. 2/2 Sack von 189 ℔ frei Bahn Neufahrwasser.

Danzig, den 18. Januar 1878.

[Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über während der Nächte leichtes Frostwetter und am Tage meistens Thauwetter. Die Berichte des Auslandes brachten keine Veränderung, da das Geschäft bei dem nicht klarer gewordenen politischen Horizonte beschränkt geblieben, und nur sparsam sind die Verkäufe gewesen, die von hieraus zu ermöglichen waren. Die Zufuhren zu unserem Markte sind schwächer geworden und fanden bei ziemlich reger Kauflust zu vorwöchentlichen Preisen Nehmer; dagegen war der Schluß unseres heutigen Marktes sehr still und die zuletzt zugestandenen Preise kaum behauptet. Bezahlt wurde: bunt und hellfarbig 121, 124℔ 203, 211 M., glasig 125, 127℔ 216, 222 M., hellbunt 126, 130℔ 224, 230 M., hochbunt glasig 130, 132℔ 230, 237 M., weiß 129, 132℔ 238, 240 M., russisch. roth. 119, 121℔. 180, 182 M., 123/4, 127/8℔ 202, 210 M., Sandomirca hellbunt. 127/8, 130℔ 230, 238 M., weiß 128, 131/2℔ 235, 240 M. Regulirungspreis 213, 214 M. Auf Lieferung ohne Geschäft pr. April-Mai und pr. Mai-Juni 215 M. Gd., Juni-Juli 222 M. Bf.

Die Einfuhren von schönem Roggen fanden zu höheren Preisen bereitwillige Aufnahme und bezahlte man für inländischen und unterpolnischen 122, 125/6℔ 137, 142½ M., russischer Roggen im Preise unverändert, 117/8, 119℔ 127, 129 M. Regulirungspreis 130, 131 M. Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 123/4 ℔. Minimalgewicht 140 M. pr. 120 ℔ bezahlt, April-Mai 141 M. bez., Mai-Juni 140 M. bez. u. Gd. — Große Gerste 110, 113℔. 164, 166 M., extrafein 117℔ 175 M., kleine 102, 107/8℔. 135, 143 M., russ. 101, 105, 108 ℔ 102, 145, 148 M., Futter- 98, 101, 102℔ 120, 125, 129 M. — Koch-Erbsen 135 M., Mittel- 126 M., Futter- 120 M. — Die dieswöchentliche Spirituszufuhr, aus ca. 60 000 Liter bestehend, wurde zu 47½, 47⅓, 47¼ M. pr. 100 Liter à 100 % verkauft.

Thorn, 18. Januar. Wasserstand: 2 Fuß 2 Z.
Wind: N. Wetter: bewölkt.
Der Eisstand auf der Weichsel ist unverändert.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	340,58	+ 0,9	Nördl., leicht, wolkig.
19	8	341,06	— 0,5	W., leicht, bedeckt.
	12	340,72	+ 0,3	Nördl., flau, bedeckt.

Eingesandt.

* Gestern Abend veranstaltete der Musiklehrer Herr Max Hesse im Saale der Loge zum rothen Kreuz mit den vorgeschrittenen seiner Schüler eine musicalische Soirée, zu der die Angehörigen der Letzteren geladen waren. Die exacten Ausführungen der einzelnen Piecen des hübsch zusammengestellten und interessanten Programms legten das beste Zeugniß von der Energie des Lehrers und dem Fleiße der Schüler ab.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 20. Januar, Vormitt. 10 Uhr im Gewerbehause, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Heute Morgen ½6 Uhr wurde uns ein Sohn geboren.

Jungferuberg, den 18. Januar 1878.

2551) **E. Raykowski** und Frau.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden wir erfreut.

Stüblau, den 17. Januar 1878

3556) **Friedrich Boschke** u. Frau.

Die heute vollzogene Verlobung ihrer Tochter **Minna** mit Herrn **Johann Wiens** aus Schönsee zeigen ergebenst an

Tiege, den 18. Januar 1878.

3577) **C. Jansson** u. Frau.

Den heute früh um 2 Uhr nach langem Leiden erfolgten sanften Tod ihrer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter der verwittweten Frau Kommerzienrath

Marie Baum

geb. Geysmer

zeigen hiermit tiefbetrübt an.

Danzig, den 19. Januar 1878.

3561] **Die Hinterbliebenen.**

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 4¼ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden an der Lungen-Schwindsucht, unser lieber Bruder

Wilhelm Ransleben,

37½ Jahr alt. Um stilles Beileid bitten die

trauernden Geschwister.

Danzig, den 19. Januar 1878.

Die Beerdigung findet Mittwoch d. 23. Morgens 9 Uhr auf dem St. Barbara-Kirchhof statt. (3558

Heute Morgen entschlief sanft unsere geliebte **Gertrud** im Alter von 4 Monaten, welches wir statt besonderer Meldung anzeigen.

Grünhagen, den 18. Januar 1878.

3549) **R. Daehnke** und Frau.

Tief betrübt zeige ich allen Freunden und Bekannten an, daß mein theurer unvergeßlicher Gatte, der Wirthschafts-Inspector

Herrmann Lindner

zu Klein Golmkau am 17. Januar, Abends 11½ Uhr, sanft am Herzschlage dahingeschieden ist.

3578) **Elise Lindner** geb. **Matz.**

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,

I. Abtheilung,

den 18. Januar 1878, Mittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl George Klawitter,** in Firma **G. Klawitter** hier, Milchkannengasse No. 8, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 16. Januar d. J. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Eduard Grimm hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf

den 2. Februar d. J.,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Mitzlaff anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **4. Februar 1878** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (3582

Italienisch., englisch. u. französisch. Unterricht

wird ertheilt Melzergasse 5, 3. Etage.

Von Italienischem

Blumenkohl

erhalte direct Posten in Kisten und Körben von 20 bis 30 Stück stets frisch in Consignation und gebe davon billigst ab.

Carl Treitschke,

Comtoir: Milchkannengasse 16.

Straßburger

Gänseleber-Pasteten,

neue Sendung, in allen Nummern eingetroffen.

A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Prima

Astrachaner Caviar, Hamb. Rauchfleisch, Delicatess-Anchovis

empfiehlt (3485

A. Fast, Langenmarkt No. 33,34.

Panama- und Strohhüte

zur Wäsche erbittet sich

Robert Upleger,

Hutfabrik, Langgasse No. 40. (3540

Pilsener Bier 15 Fl. 3 Mark,

Berliner Weißbier 25 Fl. 3 Mark.

Frauenburger Mumme 15 Fl. 3 Mark,

3498) **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Feinstes Lagerbier

aus der **Bergschlößchen Actienbierbrauerei in Braunsberg,** empfiehlt in Gebinden und Flaschen zu billigsten Preisen die alleinige Niederlage von (3497

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Auction zu Klein Plehnendorf.

Dienstag, den 22. Jan. 1878, Vormitt. 10 Uhr,

werde ich zu Kl. Plehnendorf, auf dem bei Rückfort belegenen Holzfelde des Kaufmanns Herrn **D. Berg,** an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 100,000 Fuß 1zöllige fichtene Dielen,
„ 10,000 „ 1½ „ „ „
„ 10,000 „ 2 „ „ Bohlen,
„ 1000 „ 3 „ „ „
„ 800 Stück eichene Bracksleeper,
„ 400 „ fichtene „
„ 500 „ „ Mauerlatten, 5—10 Zoll st.,
1 Partie 1 und 1½zöllige fichtene Sleeperdielen,
1 „ fichtene Balkenschwarten,
1 „ eichene Brackbohlen und
ca. 500 Faden eichenes und fichtenes Brennholz.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Nutzholz-Auction

auf dem Jungstädt'schen Holzraum hinter dem Stadtlazareth.

Montag, den 21. Januar 1878, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte auf dem Holzfelde des Herrn **J. A. Hannemann** im Auftrage an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 27000 Fuß ¾" fichtene Dielen,
„ 75000 „ 1" do. do.
„ 6000 „ 1¼" do. do.
„ 15000 „ 1½" do. do.
„ 15000 „ 2" do. do.
„ 3000 „ 3" do. do.
„ 6000 „ 1" eschene Dielen,
„ 3000 „ 2 bis 4" eschene Bohlen,
„ 4000 „ eichene Bretter und Bohlen,
„ 400 Stück Mauerlatten, 5 bis 8" stark;

ferner: 1 Partie buchene Bohlen, eichene Faßstäbe, kieferne Kreuzhölzer und Sleeperdielen.

Die Waare ist vollständig trocken und die fichtenen Dielen und Bohlen aus guten, gesunden Rundhölzern geschnitten.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

2876) Auctionator, Bureau: Hundegasse No. 111.

Auction mit Gerste.

Montag, den 21. Januar 1878, Nachmittags 3 Uhr, im Auftrage, für Rechnung, wen es angeht, Auction mit

ca. 50 Tonnen Gerste

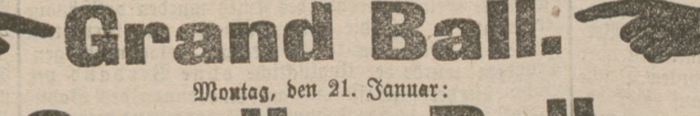
in den Schiffen „Sommer" und „Anna Maria" in der Nähe des **Rehkopf-Speichers** liegend.

3586) **Collas.**

VAUXHALL

Langgarten 31 (früher **Selonke.**)

Sonntag, den 20. Januar:



Grand Ball.

Montag, den 21. Januar:

Cavalier-Ball.

Anfang 9 Uhr. Entree: Herren 1 M., Damen 50 ₰.

Masken-Garderoben,

Gesichts-Larven jeder Art.

Cotillon-Orden,

Spielwaaren und Puppen empfiehlt billigst

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren sofort. gute Bedien. empf.

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Künstliche Haararbeiten

jeder Art, für Herren und Damen halte vorräthig und fertige auch von dazu geliefertem Haar in kürzester Zeit. [3587

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Stroh-Hüte

zum Waschen u. zur Modernisirung befördert nach Berlin und Breslau

Caecilie Wahlberg,

Gr. Wollwebergasse 17.

Neue Facons liegen zur gef. Ansicht.

Gegen jeden alten Husten!

Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Keuchhusten und Schwindsuchtshusten ist der Mayer'sche

weiße Brust-Syrup

das sicherste und beste Haus- und Genußmittel.

Nur ächt bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, **Gustav Braun** in **Dirschau, Eduard Wiens, Tiegenhof.** (3244

Ein am Markt gelegenes Grundstück in Danzig mit 2 Läden, zu jedem Geschäft passend, soll für 9000 ℛ mit 3—4000 ℛ Anzahlung sofort verkauft werden.

Nur reelle Selbstkäufer wollen ihre Adr. unter Nr. 2583 in der Expedition der Danz. Zeitung einreichen.

Ein junges Mädchen,

aus anständiger Familie, sucht, um sich in der Wirthschaft zu vervollkommen, per 1. Februar oder später Stellung zur Stütze der Hausfrau am liebsten auf einem Gute. Adr. werden unter **M. M.** postlagernd Lauenburg i. Pomm. erbeten. (3553

Avis!

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das bisher unter der gemeinschaftl. Firma

Raven & Fretwurst

geführte Geschäft für meine alleinige Rechnung, welches ich einem geehrten Publicum hierdurch anzeige. (3590

Neufahrwasser, den 19. Jan. 1878.

Wilhelm Fretwurst.

Vanille

wieder in guter Qualität angekommen und offerire selbige billigst. (7126

Albert Neumann.

Schwedische Jagd-Stiefelschmiere

macht **jedes** Leder weich, geschmeidig und vollkommen wasserdicht. Diese Eigenschaften besitzt kein anderes Fabrikat, es mag einen Namen haben welchen es wolle.

Bei der gegenwärtigen Witterung dürfte diese Schwedische Jagdstiefel-Schmiere ganz besonders Beachtung verdienen. **Aecht** ist dieselbe zu haben in Büchsen à 50 ₰ und 1 M. bei

Richard Lenz, Danzig,

Brodbänkengasse No. 43,

Ecke der Pfaffengasse. (3237

Mastschweine,

20 Stück zum Verkauf in **Exau.** (3538

Bau- und Brennholz.

Mauerlatten v. 5/5" b. 10/10" v. 24 b. 40 Fuß lang, Kreuzhölzer, Bohlen, Dielen in allen Dimensionen u. passenden Längen, sowie 1000 St. 3zöll. Sleeperbohlen, 9 Fuß (zu Stallbohlen), 3000 St. halbrunde Sleeper schwarten, 9 Fuß (zu Zäunen), 500 Faden Balkenholz, Rundholz, Kürzlinge u. Kernholz wird billig verkauft auf dem Holzfelde an der Kalkschanze bei **Rud. Brandt.** (3537

Ein noch gut erhaltenes Schreibsekretair wird zu kaufen gesucht. Adr. unter 3574 in der Exp. d. Ztg. erb.

Cello

ein gutes, altes, aber nur ein solches wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter 3562 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

¼ Loos Pr. Klass.-Lotterie

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-Angabe unter No. 3548 an die Expedition d. Ztg. zu richten.

Ein gut erhaltenes

Cylinderbureau

wird gekauft. Ort und Preis unt. 3575 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für eines der ersten hiesigen Confections-Geschäfte wird eine tüchtige Directrice unter den günstigsten Bedingungen gesucht.

Adressen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit werden unter 3557 i. der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein vorzügl. empfohlener junger Kaufmann,

24 Jahre alt, militairfrei, Realschul-Abiturient, gewandter Stenograph, der seit 7 Jahren in einem der größten Fabriketablissements Ostpreußens als Buchhalter, Correspondent und Kassirer thätig ist, sucht zum 1. April cr. eine Stelle in einem großen Getreide-Commissions- oder Export-Geschäft.

Offerten unter 3047 Ostpreußen in der Exped. dieser Zeitung erbeten. (3047

Ein Mitleser zur Danziger Ztg wird gesucht. Adr. 3568 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Die Inspectorstelle in Scharschau ist besetzt.

3547) **Schaefer.**

Eine herrschaftliche Wohnung,

parterre, mit Eintritt in den Garten, ist zum April zu vermiethen. Zu besehen von 11 bis 12 Uhr. (3270

Sandgrube 28.

Ein möblirtes Zimmer mit Kabinet für 2 Herren, mit auch ohne Pension, zu vermiethen Ketterhagergasse 16. (3420

Langgasse ist zum 1. April d. J. ein Ladenlokal zu vermiethen. Näheres Langgasse 3, Laden links. (3285

Ein Hofplatz,

auf dem seit vielen Jahren ein **Brennmaterialien-Geschäft** betrieben wird, ist weiter zu vermiethen. (3573

Johannisgasse 71, 2 Treppen.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 23. dss., Abends präcise 8½ Uhr: Vortrag vor Herren und Damen von Herrn Prediger **Bertling** über:

„Polnische Magnaten".

Gäste in Begleitung von Mitgliedern haben freien Zutritt. (3572

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 23. Januar, Abends 7¼ Uhr, Sitzung des

Anthropologischen Vereins

Frauengasse No. 26.

Tagesordnung.

1) Ueber neuere Ausgrabungen im Berenter Kreise von Herrn Schück.
2) Ueber phönicische Inschriften auf nordischen Fundobjekten.
3) Ueber das Neustädter Gräberfeld bei Elbing. (3504

Dr. Lissauer.

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

Mittwoch, den 23. Januar cr., Abends 7 Uhr, im Gewerbehause

Vorlesung (No. 4) **des Herrn Director Dr. Neumann** über: **„Das Grundprincip der neueren Physik."**

Eintrittspreis 1 Mark. (3588

Roell's

Restaurant und Kaffee-Haus in Jäschkenthal.

Sonntag, den 20. Jan., Nachmitt. 4 Uhr:

CONCERT.

Zum ersten Male: **„Die alte Tante."**

3560(**H. Buchholz.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 20. Januar.

Großes

CONCERT.

Entree wie gewöhnlich. Anfang 6 Uhr.

3580) **H. Laudenbach.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 20. Januar. (5. Ab. No. 14.) **Robert und Bertram, oder: Die lustigen Vagabonden.** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von G. Räder. **Concert-Einlagen.**

Montag, den 21. Januar. (5 Abonn. No. 15.) **Faust und Magarethe.** Große Oper in 3 Acten von Gounod.

Dienstag, 22. Januar. (5. Abonn. No. 16.) **Feenhände.** Lustspiel in 5 Acten nach Scribe, bearbeitet von Gaßmann.

Mittwoch, den 23. Januar. (Abonn. susp.) Benefiz für Frl. **Hagen: Das Glöckchen des Eremiten.** Komische Oper in 3 Acten von Aimé Maillart.

Donnerstag, 24. Januar. (5. Abonn. No. 17.) Zum ersten Male; **Verlorne Ehre.** Charakterbild in 3 Acten von Bohrmann-Riegen. Hierauf: **Die Kunst geliebt zu werden.** Singspiel in 1 Act von Gumbert.

Freitag, den 25. Januar (5. Abonn. No. 18). **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 3 Acten von Rossini. Vorher: **Der Weg durch's Fenster.** Lustspiel in 1 Act nach Scribe.

Sonnabend, den 26. Januar. (Abonn. susp.). **Zu halben Preisen: Uriel Acosta.** Trauerspiel in 5 Acten von Carl Gutzkow.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Sonntag, den 20. Januar 1878:

Große brillante Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher **neu** engagirten Mitglieder.

Auftreten der 10 Chansonnetten und Sängerinnen: Fräul. **Adolphi, Schön, Alté, Otto, Geschwister Peretti, de Bleicken, Lilly le Blank** und **Masotta.**

Gastspiel des **Mr. Antonio,** Professor der höheren Gymnastik, mit seiner aus 8 Personen (5 Damen und 3 Herren) bestehenden Gesellschaft.

Auftreten der 4 Gesangs-Komiker Fräulein **Wilmaro,** Herren **Otto, v. Brandesky** und **Hirschberg,**

Gastspiel des englischen Duettisten-Paares **Mr. William Heath und Miss Lilly Jakson,**

Auftreten der Ballet-Gesellschaft **4 Geschw. Erfurth.**

Montag, den 21. Januar 1878:

Große Extra-Vorstellung.

Auftreten des gesammten neu engagirten Künstler-Personals.

Kassenöffnung: Sonntag 4 Uhr, Anfang 5 Uhr. Wochentags 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Vorverkauf von 11—1 Uhr an der Theaterkasse.

Die Direction.

Herr Director **Lang** wird höflichst gebeten recht bald Göthe's „Faust" mit Frl. **Hausmann** als **Margarethe,** zur Aufführung gelangen zu lassen. **Mehrere Theater-Freunde.**

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 M., Ziehung 11 Februar, Loose à 5 M., Prospekte gratis. **Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie,** Ziehung 12. März, Loose à 3 M., bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Messinaer Apfelsinen,

süße Frucht, à Dutzend 1,20 ₰, empfehle.

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Nr. 10722

kauft zurück die Expedition dieser Ztg.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10762 der Danziger Zeitung.

Danzig, 19. Januar 1878

Danzig, 19. Januar.

* Junge Männer, welche im Jahre 1858 geboren sind und die wissenschaftliche Qualification zum einjährigen freiwilligen Militärdienst durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungs-Commission der hiesigen königl. Regierung nachweisen wollen, haben sich bis spätestens zum 1. Februar cr. inclusive mittelst schriftlichen Gesuchs um Zulassung zur Prüfung an dieselbe zu wenden, widrigenfalls deren Berücksichtigung nach Lage der gesetzlichen Bestimmungen ausgeschlossen ist und dieselben der Aushebung unterliegen.

V Neustadt, 17. Jan. Gestern sprach in der ersten diesjährigen Versammlung des Bildungs-Vereins der Wanderlehrer der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Hr. Keller, vor einer sehr zahlreichen Versammlung über „praktische Vorschläge zur Hebung des Gewerbes". Der außerordentlich lehrreiche und anregende, zweistündige Vortrag fesselte die Aufmerksamkeit der Zuhörer in hohem Grade und erfreute sich des ungetheiltesten Beifalles. — In der vorigen Woche fand auch die erste diesjährige Versammlung der Stadtverordneten statt, in welcher die neugewählten sechs Stadtverordneten eingeführt und das Bureau gewählt wurde. Zum Vorsitzenden wurde Rechtsanwalt Otto, zum Stellvertreter Buchdruckerei-Besitzer Brandenburg, zum Schriftführer Zimmermeister Geiger gewählt. In derselben Sitzung wurden dem Antrage des Magistrats gemäß die Kosten der nach dem Waldschutzgesetz nöthigen Vermessungsarbeiten in unserm Stadtforste genehmigt. — Bekanntlich hat der Kreistag des hiesigen Kreises in seiner letzten Sitzung eine Petition an den Justizminister für Belassung eines Amtsgerichts in Putzig beschlossen; der hiesige Magistrat hat nun seinerseits sich mit der Bitte an den Minister gewandt, daß die gesammten Amtsgerichte des Kreises ausschließlich nach Neustadt verlegt werden.

* Elbing, 19. Januar. Zur Berichtigung der theils aus Elbinger Blättern, theils aus dortigen Correspondenzen entnommenen Mittheilungen über die in einem dortigen Ulanen-Quartier vorgekommene Kohlendunst-Vergiftung theilt uns heute Hr. Ober-Stabs- und Chefarzt Dr. Saro mit, daß von den vier betäubten Ulanen nur einer gestorben ist; die übrigen drei aber schon vor einigen Tagen als vollständig geheilt aus dem Lazareth entlassen und wieder in den Dienst zurückgetreten sind.

Braunsberg, 18. Januar. Die vor einiger Zeit hier unternommenen Schritte zur Begründung eines Vorschuß-Vereins haben dieser Tage endlich zum Ziele geführt. Vorgestern ist dies neue Credit-Institut unter der Bezeichnung „Braunsberger Creditbank" ins Leben gerufen worden. Das auf Grund des Schulze-Delitzsch'schen Musterstatuts ausgearbeitete Statut wurde angenommen und der Vorstand gewählt. Den Posten des Directors in dem neuen Verein hat der Kaufmann Pfaul übernommen. — Für den von hier scheidenden Landrath Kleemann fand gestern im hiesigen Casinolokal eine Abschiedsfeier statt. — Im nächsten Frühjahr wird der Bau einer Chaussee von Heiligenbeil nach dem am Haff liegenden, sehr belebten Fischerdorf Rosenberg begonnen werden.

Vermischtes.

Berlin. Die Sängerin Minna Lammert hat sich vor einigen Tagen mit dem hiesigen practischen Arzt Dr. Tamm vermählt. Die Künstlerin bleibt bei der Bühne und für die nächsten Jahre auch an der königlichen Oper.

— Der Schauspiel-Director Lortzing, welcher im Thalia-Theater und der Tonhalle ein Kapital von etwa 10,000 M. zusetzte, ist erkrankt und, wie die „Volkszeitung" schreibt, einer Privatheilanstalt für Gemüthskranke übergeben worden. Der Fall ruft in Schauspielerkreisen das aufrichtigste Bedauern hervor. (Hr. Lortzing war vor etwa 10 Jahren bei dem Danziger Stadttheater engagirt.)

* Aus Madrid wird gemeldet, daß Pauline Lucca ihr Gastspiel im königlichen Theater als Margarethe in Gounod's „Faust" eröffnet hat. Das Theater war überfüllt. Pauline Lucca enthusiasmirte das Publikum und wurde durch große Ovationen ausgezeichnet.

— Der ärmste Ort im mittleren und vielleicht im ganzen Deutschland ist das weimarische Dorf Frankenheim auf der hohen Rhön, dasselbe, in welchem vor wenigen Jahren zahlreiche Familien vom Hungertyphus hinweggerafft worden sind. Die hohe Lage in einem unwirthlichen Gebirge, der fast dreiviertel Jahre andauernde Winter und der kaum nutzbar zu machende Boden bedingen dort eine Existenz, von der man sich nur schwer einen Begriff zu machen im Stande ist. Fleisch ist dort ein gänzlich, Brot ein fast gänzlich unbekannter Artikel, so daß Kartoffeln fast das einzige Nahrungsmittel bilden. Der diesjährige Winter hat dort eine außerordentliche Nothlage geschaffen, indem das ganze Dorf mit seinen erbärmlichen Lehmhütten auf längere Zeit von Schneewehen gänzlich verschüttet worden ist, so daß ein Verkehr nur durch den Schornstein oder, besser gesagt, die Rauchlöcher möglich gemacht werden konnte. Mehrere Personen sind bereits erfroren. Trotzdem haben die an der Scholle klebenden Bewohner das Anerbieten der weimarischen Regierung, sie auf Staatskosten anderwärts anzusiedeln, wiederholt abgelehnt.

London, 19. Jan. Die Königin hat sich in dem Sitzungssaale für den Geheimen Rath in Osborne das neuerfundene Telephon durch den Erfinder, Prof. Bell, erklären und praktisch prüfen lassen. Die Unterhaltung dauerte gegen drei Stunden. Von Osborne aus wurden Unterhaltungen mit Personen in London, in Cowes, in Southampton und in der Wohnung des Sir Th. Biddulph geführt. In London ward eine Orgel gespielt, in Southampton ein Horn geblasen, in Cowes wurde ein Quartett aufgeführt und im Hause des Sir Th. Biddulph trug eine Dame mit eigener Clavierbegleitung ein beliebtes irisches Lied vor. Alles war in Osborne vollkommen verständlich und die Königin beauftragte den Herzog von Connaught mit einer telephonischen Danksagung in ihrem Namen.

Meteorologische Depesche vom 18. Januar.

8 Uhr Morgens

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	770,4	WSW	still	wolkig	1,1	1)
Copenhagen	—	—	—	—	—	
Stockholm	766,1	W	stark	bed.	— 8,3	
Haparanda	760,8	—	still	Nebel	—16,6	
Petersburg	763,4	WNW	still	bed.	—18,4	
Moskau	757,0	NNW	still	bed.	—18,2	
Cork	776,0	W	still	bed.	6,1	2)
Brest	775,4	N	leicht	bed.	8,0	3)
Helder	772,0	N	still	h. bed.	4,1	
Sylt	771,3	—	still	heiter	0,1	
Hamburg	771,7	O	still	Nebel	1,2	4)
Swinemünde	771,2	WNW	still	wolkig	— 2,8	5)
Neufahrwasser	768,9	NW	still	bed.	— 1,5	
Memel	766,2	NNO	leicht	bed.	— 2,0	6)
Paris	774,2	NW	schwach	h. bed.	5,0	
Crefeld	772,1	NNW	still	Nebel	2,5	
Karlsruhe	771,6	SW	leicht	bed.	2,5	
Wiesbaden	771,1	SW	leicht	bed.	2,5	
Cassel	770,1	NW	schwach	Regen	2,2	
München	769,3	W	mäßig	bed.	0,5	
Leipzig	771,3	O	still	bed.	— 0,9	7)
Berlin	770,8	S	leicht	bed.	1,1	
Wien	765,5	N	still	Schnee	— 2,5	
Breslau	770,7	NW	leicht	bed.	— 5,9	8)

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) Seegang leicht. 4) Nachmittags Schnee, Abend Regen. 5) See ruhig. 6) Seegang leicht, Nachts Schnee. 7) Nachts Schnee. 8) Nachts Schnee.

Der Luftdruck ist allgemein gestiegen, besonders in Norddeutschland, in ganz West- und Centraleuropa steht das Barometer gleichmäßig hoch; bei ruhigem Wetter, leichten unbestimmten Winden und in Deutschland meist trübem, in Holland und Nordfrankreich heiterem Himmel. Die Temperatur ist dabei außer im nördlichen Norwegen und in Ostpreußen, fast überall gesunken, so daß in der ganzen Osthälfte Deutschlands leichter und in Galizien starker Frost herrscht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Wien, 18. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 63,80, Silberrente 66,90, Oesterreichische Goldrente 74,90, Ungarische Goldrente 92,00, 1854r Loose 108,20, 1860er Loose 114,00, 1864er Loose 136,70, Creditloose 160,10, Ungar. Prämienloose 76,70, Creditactien 221,50, Franzosen 254,50, Lomb. Eisenbahn 80,25, Galizier 244,25, Kaschau-Oderberg. 103,00, Pardub. 88,50, Nordwestb. 108,75, Elisabethbahn 164,50, Nordbahn 1995,00, Nationalbank 806,00, Türkische Loose 13,80, Unionbank 63,50, Anglo-Austria 95,75, Deutsche Plätze 58,00, Londoner do. 118,85, Pariser do. 47,20, Amsterdamer do. 97,50, Napoleons 9,46½, Dukaten 5,61, Silbercoupons 103,70, Marknoten 58,50.

London, 18. Januar. [Schluß-Course.] Consols 95 5/8. 5pCt. Italienische Rente 71 7/8. Lombarden 6 3/4. 3pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9 5/16. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9 9/16. 3pCt. Russen de 1871 81 1/4. 5pCt. Russen de 1872 80 3/4. 5pCt. Russen de 1873 80 1/4. Silber 53 3/4. Türkische Anleihe de 1865 9 1/2. 5pCt. Türken de 1869 —. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105 3/4. Oesterreichische Silberrente 56. Oesterreichische Papierrente 54. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 97 1/4. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 93 1/4. 5pCt. Peruaner 11 1/2. Spanier 12 1/2. — Wechselnotirungen: Berlin 20,58. Hamburg 3 Monat 20,58. Frankfurt a. M. 20,58. Wien 12,12. Paris 25,32. Petersburg 24 1/2. — Platzdiscont 2 1/8 pCt. — Aus der Bank flossen heute 200 000 Pfd. St.

London, 18. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag. Weizen 36 120, Gerste 9130, Hafer 22 270 Qtrs. — Sämmtliche Getreidearten geschäftslos. — Wetter: Finster.

Liverpool, 18. Januar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Nachträgliche Meldung zum Baumwollen-Wochenbericht: Schwimmend nach Großbritannien 415 000 Ballen, davon 386 000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 18. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen 1—2, Mehl 6 d. niedriger, Mais stetig. — Wetter: Trübe.

Paris, 18. Jan. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 72,35, Anleihe de 1872 109,00, Italienische 5pCt. Rente 72,50, Oesterreich. Goldrente 64 3/8, Ungarische Goldrente 78 3/8, Franzosen 536,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 177,50, Lombard. Prioritäten 236,00, Türken de 1865 9,70, Türken de 1869 44,80, Türkenloose —, Credit mobilier 161, Spanier exter. 12 1/2, do. inter. 12, Suezcanal-Actien 765, Banque ottomane 368, Société generale 467, Credit foncier 640, neue Egypter 160, Wechsel auf London 25,16. Anfangs fest, später sehr ruhig.

Paris, 18. Januar. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Januar 31,75, pr. Febr. 31,75, pr. März-April 31,75, pr. März-Juni 31,75. Mehl fest, pr. Januar 70,00, pr. Februar 69,50, pr. März-April 69,00, pr. März-Juni 69,00. Rüböl ruhig, pr. Januar 100,50, pr. Februar 99,75, pr. März-April 98,75, pr. Mai-August 96,25. — Spiritus behauptet, pr. Januar 58,25, pr. Mai-August 59,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 17. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 1/4 bez. u. Br., pr. Januar 28 bez., 28 1/4 Br., pr. Februar 28 1/4 bez., 28 1/2 Br., pr. März 28 1/4 Br., pr. September 31 Br. Ruhig.

Newyork, 17. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C., Goldagio 2, 5/20 Bonds 5pCt. fund. 106, 5/20 Bonds pr. 1887 105 3/4, Eriebahn 9 1/2, Central-Pacific 103 3/4 Newyork Central-

bahn 106. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10¾, Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia 11¾, Mehl 5 D. 25 C., Rother Winterweizen 1 D. 36 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7½, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox) 8⅜, Speck (short clair) 6¼ C. Getreidefracht 6.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 121/22℔ 202,25, 122/3℔ 204,50, 127℔ 216,50, 128℔ 217,50, 130/31℔ 225,75 M bez., rother 114℔ 157,50, 115/6℔ 164,75, 123℔ 193, 127℔ 204,50, 128/9℔ 193, russ. Girka 125℔ 184,75 M bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 119℔ 122,50, 122℔ 128,75, 122/3℔ 131,25, 123℔ 132,50, 125℔ 136,25 M bez., Januar 126 M Br., 124 M Gd., Frühjahr 134 M Br., 132 M Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 121,50, 142,75, 148,50, 157,75 M bez., kleine russ. 114,25 M bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 106, 112, 116, 120 M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 106,50, 121, 122,25, 126,50, 127, 127,75 M bez., graue 93,25, 106,50, 124,25, 146,50 M bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 124,25, 133,25 M bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 49¼ M bez., Jan. 49¾ M Br., 49¼ M Gd., Febr. 50¼ M Br., 49¾ M Gd., März 51¼ M Br., 50¾ M Gd., Frühjahr 52 M bez., Mai-Juni 52½ M bez., Juni 53½ M Br., 53 M Gd., Juli 54½ M Br., 54 M Gd., August 55½ M Br., 54¾ M Gd.

Stettin, 18. Jan. Weizen pr. Frühjahr 208,00 M, pr. Mai-Juni 209,00 M — Roggen pr. Frühjahr 140,50 M, pr. Mai-Juni 140,00 M — Hafer pr. Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 72,50 M, pr. April-Mai 72,50 M — Spiritus loco 47,90 M, pr. Januar 47,90 M, pr. April-Mai 50,00 M — Petroleum pr. Januar 12,60 M

Berlin, 18. Januar. [Originalbericht v. E. Faltin.] Der heutige Markt trug dieselbe Geschäftsunlust zur Schau, unter der seine letzten Vorgänger bereits zu leiden hatten. Auf allen Gebieten kommen Umsätze nur ganz vereinzelt zu Stande, denn es fehlt nach beiden Seiten hin an Unternehmungslust. Für Weizen zeigte sich etwas Realisationsangebot, das einen Rückgang von 1 M auf Termine zur Folge hatte. Loco leblos. — Roggen war loco schwach belebt und fast ohne Preisvariation. Termine gingen bei fehlender Kauflust und matter Haltung um ½ M zurück. — In Oel kam es zu keinen Umsätzen und wurden Course bei matter Stimmung heruntergesprochen. — Spiritus loco bei stärkerer Zufuhr matter, während Termine gestrige Schlußcourse voll behaupten konnten. — Petroleum und Roggenmehl unverändert. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekünd. 1000 Ctr., Kündigungspreis 198 M, loco 185—228 M nach Qualität, gelb russischer und galizischer 186-200 M ab Bahn bez., fein gelb ungarischer — M ab Bahn bez., pr. Januar — M bez., pr. Januar-Februar — M bez., pr. April-Mai 206—205½ M bez., pr. Mai-Juni 207½ M bez., pr. Juni-Juli 210—209 M bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekünd. 1000 Centner, Kündigungspreis 140 M, loco 134—151 M nach Qualität, russischer 134—138 M ab Bahn bez., feiner neuer — M ab Bahn bez., inländischer 140—147 M ab Bahn bez., hochfein inländisch — M ab Bahn bez., pr. Januar 140-139½ M bez., pr. Januar-Febr. 140—139½ M bez., pr. April-Mai 143-142½ M bezahlt, pr. Mai-Juni — M bezahlt, pr. Juni-Juli — M bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M, loco mit Faß 73,8 M, loco ohne Faß 72,3 M, pr. Jan. 72,3 M bez., pr. Jan.-Febr. 72 M bez., pr. Febr.-März — M, pr. April-Mai 71,8 M bez., pr. Mai-Juni — M, pr. Sept.-October 67,7 M. — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 30 000 Liter, Kündigungspreis 49,4 M, pr. Januar 49,4 M bez., pr. Jan.-Febr. 49,4 M bez., pr. April-Mai 51,2—51,3 M bez., pr. Mai-Juni 51,4—51,6 M bez., pr. Juni-Juli 52,5 M bez., pr. Juli-August 53,4—53,5 M bezahlt, pr. August-September 54,1—54,2 M bez., loco o. Faß 49,2 M bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. 1100 Ctr., Kündigungspreis 25,6 M, loco 27,5 M, pr. Jan. 25,7 M bez., pr. Jan.-Febr. 25,5 M Br., pr. Febr.-März 26—25,6 M bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M, Winter-Rübsen 310—325 M — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30½—28½ M, No. 0 28½—27½ M, No. 0 und 1 27—26 M — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. 500 Ctr, Kündigungspreis 19,80 M, loco No. 0 22½—20½ M, No. 0 und 1 20—18¼ M, pr. Jan. 19,80 M bez., pr. Jan.-Februar 19,80 M bez., pr. Februar-März 19,80 M bez., pr. März-April 19,95 M bez., pr. April-Mai 20 M bez., Mai-Juni 20,05 M bez.

Berliner Fondsbörse vom 18. Januar 1878.

Der Geschäftsverkehr eröffnete heute in einer unentschiedenen Haltung, doch hob sich die Stimmung und schwächte sich erst gegen den Schluß wegen niedrigerer Coursmeldungen aus London wieder ab. Die internationalen Speculationspapiere machten mehr Coursschwankungen von geringerer Spannweite durch. Oesterr. Creditactien waren nicht ganz unbelebt, Franzosen behaupteten eine ruhige, aber feste Haltung und Lombarden wurden zu wiederum höheren Notirungen gern gekauft. Die Oesterr. Nebenbahnen betheiligten sich nur mäßig am Verkehr und blieben daher auch meist in den Coursen unverändert. Die localen Speculationseffecten haben nur einen gegen gestern wesentlich verminderten Umsatz aufzuweisen, besonders auffällig war dies für Disconto-Commandit, die auch im Course etwas nachließen. Lauraactien waren ziemlich fest. In den auswärtigen Staatsanleihen nahm der Verkehr ein ziemlich lebhaftes Gepräge an, indeß konnten sich die gestrigen Notirungen nicht voll behaupten. Russische Werthe lebhaft, erst schwächer beginnend, holten sie bald die gestrigen Schlußcourse wieder ein. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Eisenbahnprioritäten hielten sich recht fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eher eine matte Stimmung, besonders waren die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen in Folge der unbefriedigenden Einnahme der Bergisch-Märkischen Bahn gedrückt. Bank-Actien fest, aber nur in geringem Verkehr. Industriepapiere mäßig belebt. Montanwerthe recht fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,40
Pr. Staats-Anl.	4	95
Staats-Schuldsch.	3½	92,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	135,90
Deutsche Reichs-A.	4	95,10
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,20
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	95,10
do. do.	4½	101,90
Pomm. Pfandbr.	3½	83,30
do. do.	4	94,90
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	94,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,25
do. do.	4	95,50
do	4½	100,90
do. II. Ser.	5	103,90
do. do.	4½	100,50
do. neue	4½	—
do. do.	4	92,90
do. do. II. S.	4½	100,75
Pomm. Rentenbr.	4	95,30
Posensche do.	4	95,25
Preußische do.	4	95,30
Bad. Pr.-A. 1867	4	120,10
Bayer. Präm.-A.	4	121,20
Braunsch. Pr.-A.	—	83,90
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171
Oldenburg. Loose	3	136,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	96,90
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101,90
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	100,75
do. do.	5	106,25
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	94
III. Em. rkz. 100	5	90,75
Stett. Nat. Hyp.	5	94,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63,90
Oesterr. Pap.-Rente	4½	54,10
do. Silber-Rente	4½	56,70
do. Loose 1854	4	97,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	294
do. Loose v. 1860	5	107,60
do. Loose v. 1864	—	254
Ungar. Eisenb.-An.	5	70,25
Ungarische Loose	5	148,40
do. Schatzanw. II.	6	91,80
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	80
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	80,50
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	81,70
do. do. von 1872	5	81,70
do. do. von 1873	5	—
do. Consol. Obl. 1875	4½	74,50
do. 5% do. 1877	5	80,75
Russ.-Engl. 5 Anl.	5	62,90
do. Stiegl. 6. Anl.	5	78,75
do. Präm.-A. 1864	5	150
do. do von 1866	5	149
Russ. Bod. Crd.-Pfd.	5	73,10
Russ. Central do.	5	77
Russ. Pol. Schatzobl.	4	77,10
Pol. Pfd. C.-R.	5	64,25
do. Liquidat.-Br.	4	56,25
Amerik. 5% Anl.	5	101,75
do. do. p. 1881	6	103
Newyork. Stadt-A.	7	106,60
do. Gold-A.	6	104,10
Italienische Rente	5	73,20
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,75
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69
Rumänische Anleihe	8	94,50
Türk. Anl. v. 1865	5	9,90
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	23,40

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,40	1
Bergisch-Märk.	69,25	3¾
Berlin-Anhalt	83,50	6
Berlin-Dresden	9	0
Berlin-Görlitz	13,25	0
do. St.-Pr.	27	0
Berlin-Hamburg	171,50	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	73,75	8½
Berlin-Stettin	101,50	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg.	61,40	5
Köln-Minden	85,25	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14	0
do. St.-Pr.	33,75	0
Hannover-Altenbek	11,90	0
do. St.-Pr.	24	0
Märkisch-Posen	16,30	0
do. St.-Pr.	72	2 2/3
Magdeb.-Halberst.	108,75	8
„ B.	66,80	3 2/3
„ C.	95,50	5
Mainz-Ludwigsh.	79	5
Münst. Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,10	4
Nordhausen-Erfurt	19,25	4
St.-Pr.	35,50	1½
Oberschl. A. u. C.	118,30	9 3/8
Lit. B.	113	9 3/8
Ostpreuß. Südbahn	32,75	0
do. St.-Pr.	84,50	5
Rechte Oderuferb.	92,75	6 2/5
do. St.-Pr.	104	6 2/5
Rheinische	102,40	7½
Rhein-Nahe	8,75	0
Saal-Bahn	16	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	115	9¼
Tilsit-Insterburg	17,25	0
do. St.-Pr.	70,25	4
Weimar-Gera gar.	85,50	2¼
do. St.-Pr.	14,50	0
Brest-Grajewo	39	0
Brest-Kiew	54,75	0
Galizier	104,75	7
Gotthardbahn	44	5
† Kronpr. Rud.-B.	49,80	5
Lüttich-Limburg	18	0
Oester.-Franz. St.	—	5 2/5
† do. Nordwestb.	186	5
do. Lit B.	82	
† Reichenb.-Pardb.	36,80	4½
Rumänier	24,80	0
do. St.-Pr.	73	8
† Russ. Staatsb.	113	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	6,25	0
do. Westb.	16,50	3/5
Warschau-Wien	151	6 2/3

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49,10
† Kaschau-Oderbg.	5	59,50
† Kronpr. Rud.-B.	5	64,10
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	327,50
† Südöst. B. Lomb.	3	238,25
† Südöst. 5% Oblg.	5	78,80
† Oesterr. Nordwestb.	5	72,30
do. do. Elbethal	5	63,70
† Ungar. Nordostb.	5	55,50
† Ungar. Ostbahn	5	53,90
Brest-Grajewo	5	70,80
† Chark.-Azow rtl.	5	84,50
† Kursk-Charkow	5	85
† Kursk-Kiew	5	91,50
† Mosco-Rjäsan	5	97,75
† Mosco-Smolensk	5	85,20
Rybinsk Bologoye	5	83,40
† Rjäsan-Kozlow	5	92,75
† Warschau-Teresp.	5	85

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	10	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	148	10 7/12
Berl. Com. (Gec.)	74,50	2½
Berl. Handels-G.	70,50	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	58,25	4
Centrlb. f. Bauten	5	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68,10	0
Danz. Bankver.	25	0
Danziger Privatb.	—	7
Darmst. Bank	105,60	6
Deutsche Genoss.-B	86	5 1/3
Deutsche Bank	89,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	106,25	7
Deutsche Reichs-Bk	155,30	6 1/6
Deutsche Unionb.	14,75	0
Disc.-Command.	113,10	4
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5 1/6
Meining. Creditb.	71,50	2
Norddeutsche Bank	135,50	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	95,25	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	115,90	9 1/2
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,90	9
Schaffhaus. Bnkv.	50,50	0
Schles. Bankverein	77	5
Stett. Maklerbank	92	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,20	0
Actien d. Colonia	6225	55
Leipz. Feuer-V.	8370	96
Bauverein Passage	17,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	104	
Brl. Centralstraße	13,60	0
Deutsche Bauges.	60	0
do. Eisnb.-B.-G.	6,50	—
do. Reichs-Cont.	65	0
A. B. Omnibusg.	93,25	7
Str. F. f. Baumat.	4,50	3/8
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	8	0
Westend-Gesellsch.	—	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	3	
Wilhelmshütte	35	0
Oberschl.-Eisnb.-B.	26	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	4,50	0
Königs- u. Laurah.	68,10	2
Stollberg, Zink	17	—
do. St.-Pr.	73,50	—
Victoria-Hütte	6	—

Wechsel-Cours v. 18. Jan.

Amsterdam	8 Tg	3	168,15
do.	2 Mn	3	167,45
London	8 Tg	3	20,385
do.	3 Mn.	3	20,28
Paris	8 Tg	2	81,10
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn	2½	80,70
Wien	8 Tg	4½	170,70
do.	2 Mn.	4½	169,70
Petersburg	3 Wch.	5½	209
do.	3 Mn.	5½	208,75
Warschau	8 Tg.	5½	208,80

Sorten.

Dukaten	9,62
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,20
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	171
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	209,30

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.